



KANTON  
APPENZELL AUSSER RHODEN

Tourismuspolitik Massnahmen T1, L1, L5:

Auslegeordnung Tagestourismus, Auslegeordnung Tourismus/Landwirtschaft,  
Sensibilisierungskampagne Tourismus/Landwirtschaft

# ANALYSEBERICHT



Genehmigt von der Ständekommission  
1. April 2025

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Allgemeine Ausgangslage und Projektauftrag</b>	<b>1</b>
1.1	Tourismuspolitik	1
1.2	Projekt	1
<b>2</b>	<b>Methodik</b>	<b>3</b>
2.1	Herangehensweisen und Grundsätze	3
2.2	Umfrage mittels Online-Fragebogen	4
2.3	Interviews	5
2.4	Projektbriefkasten und Soziale Medien	6
2.5	Weiterverarbeitung	6
<b>3</b>	<b>Zahlenanalyse Frequenzen</b>	<b>7</b>
3.1	Seilbahnen: Jahresfrequenzen und höchste Frequenzen pro Jahr	7
3.2	Gästezusammensetzung	8
<b>4</b>	<b>Problemfelder</b>	<b>9</b>
4.1	Littering und Sauberkeit	9
4.2	Wege	9
4.3	Velo/MTB	9
4.4	Miteinander von Beteiligten und Betroffenen in Landwirtschaft und Tourismus	10
4.5	Weitere Freizeitaktivitäten	10
<b>5</b>	<b>Untersuchte Einzelaspekte</b>	<b>11</b>
5.1	Problemfeld «Littering und Sauberkeit»	11
5.2	Problemfeld «Wege»	16
5.3	Problemfeld «Velo/MTB»	20
5.4	Problemfeld «Miteinander von Beteiligten und Betroffenen in Landwirtschaft und Tourismus»	25
5.5	Problemfeld «Weitere Freizeitaktivitäten»	33
<b>6</b>	<b>Problemliste</b>	<b>39</b>
<b>7</b>	<b>Problemfelder ausserhalb des Projektauftrags</b>	<b>40</b>
<b>8</b>	<b>Agrotourismus</b>	<b>41</b>
8.1	Auswertung der Befragungen	41
8.2	Umfrage zu agrotouristischen Angeboten im Kanton Appenzell I.Rh.	42
8.3	Aktuelle Synergien Landwirtschaft und Tourismus	42
<b>9</b>	<b>Anhänge</b>	<b>43</b>
9.1	Gesetzliche Grundlagen zum Tourismus in der Landwirtschaft	43
9.2	Bestehende touristische Angebote in der Landwirtschaft	44
9.3	Agrotouristische Angebote und Trends in anderen Regionen	46

# 1 Allgemeine Ausgangslage und Projektauftrag

## 1.1 Tourismuspolitik

In der kantonalen Tourismuspolitik Appenzell I.Rh. hat der Kanton die touristischen Potenziale und Trends beurteilt und die Rolle des Kantons hinsichtlich der Rahmenbedingungen für eine nachhaltige touristische Entwicklung definiert. Er hat fünf Schwerpunkte festgelegt, wo und wie der Kanton die Verbesserung von Qualität und Wertschöpfung des Tourismus im Kanton unterstützen und vorantreiben will. Innerhalb der Schwerpunkte wurden 20 Massnahmen definiert.

### 1.1.1 Tagestourismus

In den letzten Jahren hat der Tagestourismus im Kanton Appenzell I.Rh. kontinuierlich zugenommen. Örtlich und zeitlich stösst die touristische Nachfrage an Belastungsgrenzen. Aufgrund bisheriger Recherchen ist davon auszugehen, dass an 15 bis 25 Spitzentagen im Jahr die Nachfrage kurzzeitig an Kapazitätsgrenzen stösst. Diese Belastungswahrnehmung wirkt sich negativ auf die allgemeine Akzeptanz des Tourismus in der Bevölkerung aus.

Bisher nicht detailliert untersucht sind:

- Höhe und Intensität der Nachfragespitzen als Grundlagendaten
- Art der Friktionen, sowie deren Stärke und Häufigkeit
- Zukünftige Massnahmen zum Umgang mit Nachfragespitzen

### 1.1.2 Landwirtschaft

Für die Gäste sind die Elemente der Landwirtschaft Teil des authentischen Erscheinungsbilds (und damit des Angebots) der Destination Appenzell-Alpstein. Durch die Bewirtschaftung der Landwirtschaftsflächen und der Höfe pflegen die Landwirtinnen und Landwirte auch gleichzeitig das durch die Gäste geschätzte und gesuchte Landschaftsbild. Die Gäste bewegen sich teilweise auf privatem Landwirtschaftsland und belasten die Bauernfamilien durch Störung der Privatsphäre, Zurücklassen von Abfall, unerlaubtes oder erlaubtes Parkieren, Beschädigung von Zäunen oder Fehlverhalten auf Wanderwegen und in Kuhherden.

Ein grosser Teil der Landwirtinnen und Landwirte bewirtschaftet die Flächen nach rein landwirtschaftlichen Gesichtspunkten. Andere ergänzen den herkömmlichen Betrieb mit touristischen oder agro-touristischen Angeboten. Die Nachfrage nach naturnahem und authentischem Tourismus nimmt tendenziell zu, was den Landwirtinnen und Landwirten Chancen im Bereich der Direktvermarktung und des Agrotourismus bietet.

## 1.2 Projekt

Zwischen Landwirtschaft und Tourismus bestehen verschiedene Chancen, aber auch Konflikte. Mit der Freizeitnutzung der einheimischen Bevölkerung bestehen zudem auch Friktionen zwischen Nutzenden und Landwirtinnen und Landwirten. Um die Chancen optimal zu nutzen und die Konflikte zu entschärfen, ist eine Auslegeordnung der Herausforderungen und Potenziale zu erstellen. Ausgehend aus den Schlussfolgerungen dieser Analyse sind konkrete Vorschläge zur Nutzung der Chancen und zur Entschärfung der Konflikte aufzuzeigen.

### 1.2.1 Zusammensetzung der Projektgruppe

Das Volkswirtschaftsdepartement und das Land- und Forstwirtschaftsdepartement wurden von der Standeskommission beauftragt, je eine Auslegungsordnung der touristischen Nachfragespitzen sowie der Beziehung zwischen Tourismus und Landwirtschaft zu erstellen und eine Sensibilisierungskampagne Tourismus–Landwirtschaft zu prüfen. Der Lenkungsausschuss, bestehend aus den Mitgliedern der Standeskommission – Landammann Roland Dähler, Landeshauptmann Stefan Müller und Bauherr Ruedi Ulmann – wird durch folgende Personen der Projektgruppe unterstützt:

Name	Vorname	Rolle
Koller	Emil	Externer Co-Projektleiter
Wetter	Walter	Externer Co-Projektleiter
Walt	Markus	Leiter Amt für Wirtschaft
Meier	Edith	Stv. Leiterin Landwirtschaftsamt
Menet	Ralf	Mitarbeiter Amt für Wirtschaft
Rohner	Severin	Externer Wissenschaftlicher Mitarbeiter

### 1.2.2 Aufträge

1. Übersicht zu den touristischen Nachfragespitzen, es wird dargelegt, wann und wo die Belastungsspitzen erreicht werden. Die Auslegeordnung zeigt auf
  - a. welche Friktionen wann, wo und in welcher Intensität auftreten
  - b. wer, wie negativ betroffen ist
2. Der Bericht zeigt Lösungsansätze für die Herausforderungen auf, d.h. er legt dar, welche mittel- und langfristigen Massnahmen getroffen werden können, um die negativen Auswirkungen zu verringern. Der Bericht zeigt auf, wofür die Landwirtschaft für tourismusinduzierte Belastungen entschädigt werden soll oder wie die Landwirtschaft anderweitig unterstützt werden könnte. Die Ausgestaltung von Entschädigungen und deren allfälliger gesetzlicher Grundlagen ist Inhalt der Massnahme L4 «Entschädigungen für die Landwirtschaft».
3. Der Bericht zeigt Potenziale auf, wie die Landwirtschaft vom Tourismus profitieren kann (Agrotourismus) und welches Bedürfnis seitens Landwirtschaft hierfür besteht. Der Bericht zeigt den raumplanerischen Handlungsspielraum für agrotouristische Aktivitäten auf.
4. Das Projekt zeigt die notwendigen nächsten Schritte auf. Die Standeskommission kann Massnahmen zur
  - a. Verminderung der Friktionen, Minimierung von Konflikten
  - b. Sensibilisierung der Gäste und der Landwirtschaft
  - c. Entschädigung und/oder Unterstützung der Landwirtschaft
  - d. Förderung des Nutzens des Tourismus für die Landwirtschaft
  - e. Steuerung der Tourismusnachfrage
 einleiten oder verfeinern.

## 2 Methodik

Die Projektgruppe hat eine umfassende Untersuchung durchgeführt, um qualitative und quantitative Aussagen zur Ist-Situation im Kanton Appenzell I.Rh. machen zu können.

### 2.1 Herangehensweisen und Grundsätze

Für die Untersuchung wurden drei Herangehensweisen gewählt. Einerseits wurden Personen aus den massgeblichen Bereichen der Gesellschaft eingeladen, einen Online-Fragebogen auszufüllen. Andererseits wurden Vertreterinnen und Vertreter dieser Bereiche interviewt, um erkannte Problemfelder genauer zu analysieren. Drittens wurde ein Projektbriefkasten eingerichtet, wo alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen einbringen konnten ([www.ai.ch/tagestourismus](http://www.ai.ch/tagestourismus)).

Um mit der Fülle der Rückmeldungen zu den richtigen Schlüssen zu kommen, gelten für die Auswertungen folgende methodische Grundsätze:

1. Möglichst viele Informationen über die Ist-Situation werden gesammelt und dokumentiert. Möglichst viele Betroffene und Nutzniessende kommen zu Wort.
2. Nicht jede Schilderung bedarf Massnahmen und nicht jedes Problem betrifft eine Mehrheit / eine Vielzahl der Bewohnerinnen und Bewohner im Kanton Appenzell I.Rh. Infolge der verhältnismässig geringen Zahl von Antworten im Verhältnis zur Grundgesamtheit ist der Streubereich recht gross.
3. Die Auswahl der Umfrageteilnehmenden erfolgte nicht zufällig. Grundsätzlich konnten «alle» mitmachen. Die Umfragen und Interviews sind nicht gewichtet. Sie sind zwar nicht repräsentativ, widerspiegeln aber doch eine Vielzahl von Aussagen verschiedener Personengruppen.
4. Kritische Stellungnahmen entsprechen dem Grundauftrag (Friktionen, negativ Betroffene, usw.) und sollen die Problemfelder beleuchten. Sie sind erwünscht und werden ernst genommen. Punkt 2 dieser methodischen Grundsätzen wird dabei berücksichtigt.
5. Auch ausserhalb der Landwirtschaft gibt es Betroffene und Friktionen. Die Rückmeldungen sind mehrheitlich auch auf Anwohnende, Anstossende und Einheimische anwendbar.
6. Auch Einheimische sind Verursacher von Friktionen, nicht nur Touristinnen und Touristen. Die Einheimischen selbst fühlen sich aber eher als Naturfreunde, Sportler, Aktive. Touristinnen oder Touristen sind stets die andern. In diesem Dokument werden alle Personen, welche Aktivitäten in ihrer Freizeit in den Destinationen Appenzell-Alpstein und Oberegg-St. Anton unternehmen als Gäste bezeichnet, auch Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Appenzell I.Rh. Sind spezifische Merkmale bekannt, werden diese verwendet z.B. Wandernde oder Velofahrende.
7. Alle Rückmeldungen werden detailliert gesammelt und finden Verwendung. Sie sind für die Entscheidungsträger, insbesondere für die Standeskommission, mittels Anhängen einsehbar.
8. Art. 4 Abs 2 «Leitlinien staatlichen Handelns» der neuen Kantonsverfassung; er strebt den verantwortungsvollen Umgang mit den Lebensgrundlagen und das wirtschaftliche Wohl aller an. Daraus ableiten lässt sich die Aussage: «Miteinander statt Gegeneinander!»

## 2.2 Umfrage mittels Online-Fragebogen

Die Umfrage ermöglichte es zahlreichen Personen verschiedener Anspruchsgruppen Inner- und Aargau, sich zur Tourismuspolitik und spezifischen Fragen zum Tagestourismus und zur Landwirtschaft zu äussern.

Anspruchsgruppe	Angefragt	Rückmeldungen
Landwirtschaftliche Betriebe und Verbände (Landwirtschaft)	Ca. 500 Personen und Organisationen per Weblink	40
Politik, Bezirke, Firmen, Vereine und Verbände (Gewerbe)	Ca. 100 Personen und Organisationen per Weblink	50
Touristische Betriebe und Verbände (Tourismus)	Ca. 100 Betriebe und Organisationen per Weblink	28
TOTAL	Ca. 700 Mailempfänger	118
<i>Gesamtbevölkerung Appenzell I.Rh.</i>	<i>per 31.2.2023</i>	<i>16'655</i>

### Bemerkungen zur Umfrage:

Die Rücklaufquote ist gut, obwohl eine höhere Teilnahme wünschenswert gewesen wäre. Die Umfrage erreichte rund 700 Personen, 118 haben teilgenommen. Über die Ursachen zur Teilnahme oder Nichtteilnahme (zeitlich, Heuwetter, Alpzeit, technisch, Interesse allgemein, vermuteter Nutzen, usw.) können keine gesicherten Aussagen gemacht werden. Die Umfrage erhebt nicht den Anspruch, repräsentativ zu sein.

Die Umfrage und die Textkommentare in der Umfrage zeigen eine breite Palette an Meinungen und Perspektiven zur Beziehung zwischen Landwirtschaft und Tourismus im Kanton Appenzell I.Rh. Auf Grund der Fragen nach Problemen und Friktionen stehen in den Antworten auch die Probleme und Friktionen im Zentrum. Die positiven Aspekte des Tourismus wie die bestehende Zusammenarbeit verschiedener Akteure oder die volkswirtschaftliche Bedeutung treten bei den Antworten in den Hintergrund.

Insgesamt zeigt die Umfrage, dass es bereits viele positive Ansätze gibt. Verbesserungspotenzial besteht jedoch in der Zusammenarbeit, Regulierung und im gegenseitigen Verständnis. Es wird betont, dass eine ausgewogene Entwicklung angestrebt werden sollte, die sowohl den Bedürfnissen der Landwirtinnen und Landwirte als auch der Gäste gerecht wird. Einzelne Problemfelder wurden benannt und sowohl quantitativ als auch qualitativ bewertet. Die Bewertung wurde in einem ersten Schritt von der Projektgruppe und darauffolgend von der Begleitgruppe vorgenommen.

**Positive Rückmeldungen:** Trotz kritischer Stimmen gibt es auch Lob für die bisherige Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus und die Bemühungen, den Tourismus im Einklang mit der lokalen Kultur und Natur zu entwickeln.

## 2.3 Interviews

In detaillierten Interviews wurden komplexere Aspekte der Fragestellungen und des Miteinanders besprochen. Nebst den Mitgliedern der Begleitgruppe wurden zusätzlich Personen verschiedener Organisationen und einzelne Privatpersonen befragt.

<b>Interviews mit Mitgliedern der Begleitgruppe</b>	
Organisation / Körperschaft	Name
Bezirk Appenzell	Koller Alfred
Bezirk Schwende-Rüte	Manser Sepp
Bezirk Schlatt-Haslen	Segmüller Wilfried
Bezirk Gonten	Fässler Clemens
Bezirk Oberegg	Fürer Patrik
Bauernverband	Mock Walter
Bäuerinnen- und Landfrauenverband	Grubenmann Mechtild
JPMD, Polizei	Koster Roland
BUD, Raumplanung	Grob Walter
BUD, Amt für Umwelt	Summer Heike
ED, Sportamt	Sutter Sandra
RMC, Rad- und MTB	Hörler Erwin
VAT AI	Buob Guido, Inauen Maria
Bergwirteverein	Manser Thomas
Gastro AI	Koch Lukas
Verein Detailhandel	Inauen Bruno
Alpstein Club	Fritsche-Züst Albert
SAC-Säntis	Steiner Adrian
Seilbahn Ebenalp	Koller Mario
<b>Interviews mit dem Lenkungsausschuss</b>	
Organisation	Name
Volkswirtschaftsdepartement (VD)	Landammann Dähler Roland
Land- und Forstwirtschaftsdepartement (LFD)	Landeshauptmann Müller Stefan
Bau- und Umweltdepartement (BUD)	Bauherr Ulmann Ruedi
<b>Weitere Interviews</b>	
Organisation	Name
Rettungskolonne	Inauen Irène
Campingbetreiber	Huber Leo
Seilbahn Ebenalp	Schmid Josef
Seilbahn Hoher Kasten	Ebnetter Martin
Fluggemeinschaft	Graf Daniel
Privatperson	Privatperson
Wohnmobilland	Fehr Martin

Die Interviews zeigen eine noch fundiertere Palette an Meinungen und Perspektiven zur Beziehung zwischen Landwirtschaft und Tourismus im Kanton Appenzell I.Rh. Eingebaute Validitätsfragen konnten oft nicht beantwortet werden, somit sind die Antworten stets in ihrem Kontext zu verstehen und zu interpretieren.

Die oben angesprochene, ausgewogene Entwicklung, die sowohl den Bedürfnissen der Landwirtinnen und Landwirte als auch jenen der Gäste gerecht wird, wird in Aussagen konkretisiert. Problemfelder wurden benannt und sowohl quantitativ als auch qualitativ bewertet.

## 2.4 Projektbriefkasten und Soziale Medien

Am 30. Juli 2024 wurde die breite Bevölkerung via Medien und Social Media über das Projekt informiert. Mittels Projektbriefkasten konnten und können alle interessierten Kreise ihre Anliegen einbringen ([www.ai.ch/tagestourismus](http://www.ai.ch/tagestourismus)). Zusätzlich besteht immer die Möglichkeit, mittels Postings auf Kanälen der kantonalen Sozialen Medien (Instagram des Kantons Appenzell I.Rh.) Inputs einzubringen.

Es sind folgende Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingegangen: (Stand 12. September 2024)

Informationskanal	Rückmeldung zusammengefasst
Briefkasten	Touristinnen und Touristen verdrängen Einheimische, Alpstein und Hauptgasse überlaufen, Rabatt für Einheimische gefordert
Briefkasten	Verkehrssituation Wasserauen für Landwirtschaft eine Zumutung
Briefkasten	Umfassende Erfahrungsberichte aus dem Alpstein, Drohnenflüge
Briefkasten	Unzumutbare Zustände durch zu viele Gäste, alternative Reiseformen bewerben
Briefkasten	Laute Fahrzeuge (Motorräder), Forderung nach Lärmradargeräte
Soziale Medien	Verlust von Identität durch zu viele Gäste

## 2.5 Weiterverarbeitung

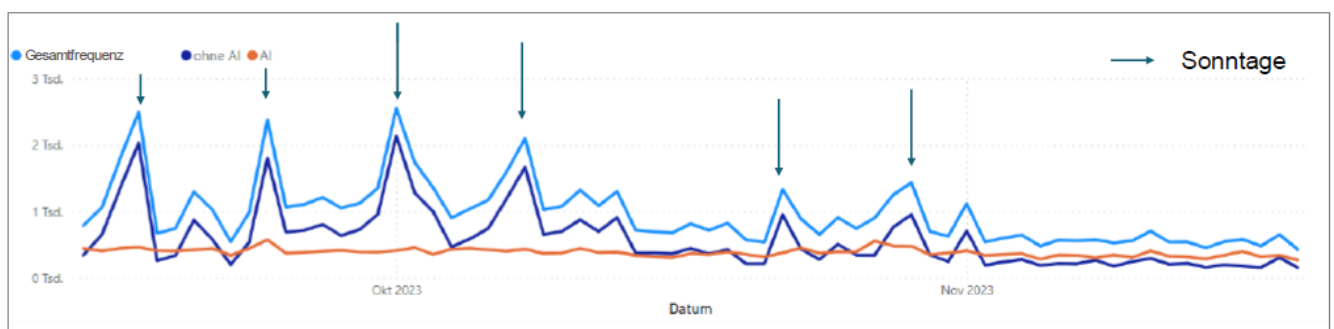
Die Resultate werden in Form dieses Berichtes von der Projektgruppe aufbereitet, analysiert und diskutiert. Anschliessend werden die Resultate mit der Begleitgruppe diskutiert und die Resultate und die Erkenntnisse daraus verifiziert. Die Begleitgruppe hat dabei jederzeit die Möglichkeit, weitere Aspekte aufzunehmen und in die Prüfung von Massnahmen einfließen zu lassen.



### 3 Zahlenanalyse Frequenzen

Eine Frequenzmessung von Wandernden an neuralgischen Punkten fand nicht statt. Dies wäre technisch möglich gewesen, hätte aber nur ein bedingt verlässliches Bild über die effektiven Spitzen geben. So ist eine häufig geäußerte Aussage in den Interviews: «Die diskutierten Spitzentage sind oftmals ein rein subjektives Gefühl und halten einem Vergleich mit Zahlen nicht stand.»

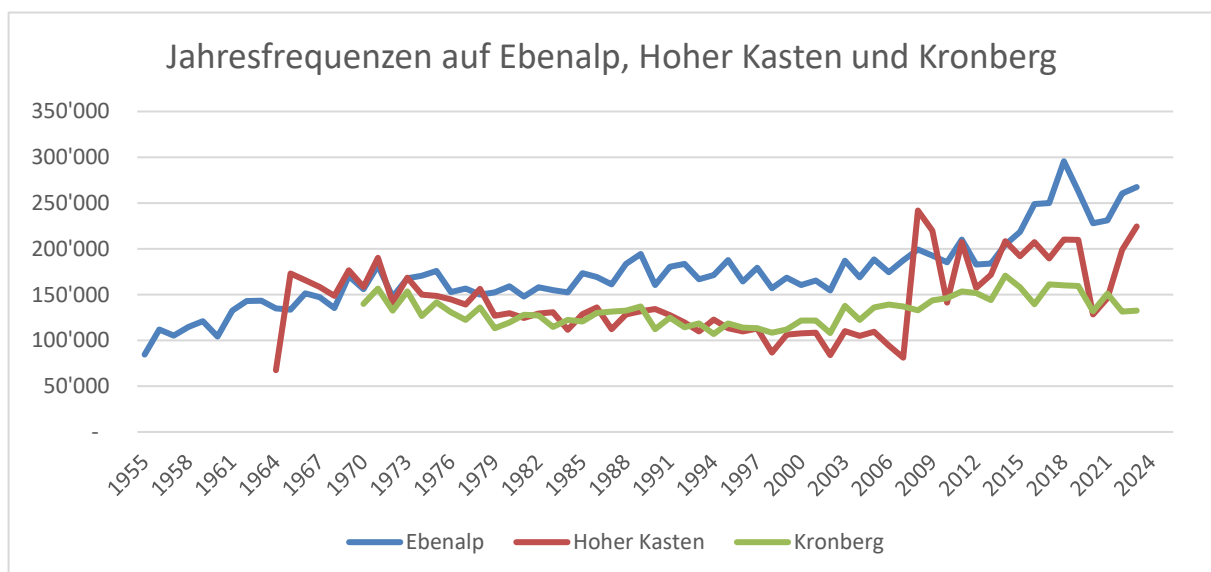
Obwohl die Frequenzen von Wandernden nicht gemessen wurden, liefern doch die in der Massnahme T4 erhobenen Daten der Verkehrsmessungen konkrete Zahlen und lassen klare Schlüsse zu. Die Spitzenfrequenzen werden an schönen Sonntagen der Sommersaison erreicht.



Verkehrskameradaten Wasserauen, Quelle: Bericht der Rapp AG zur Massnahme T4

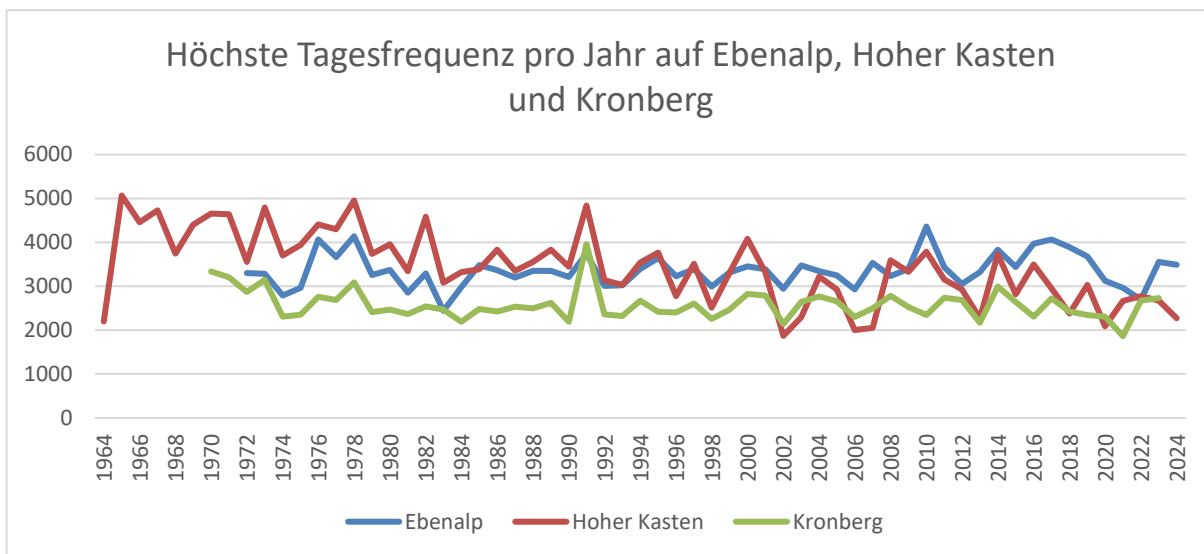
#### 3.1 Seilbahnen: Jahresfrequenzen und höchste Frequenzen pro Jahr

Die Frequenzen der Bergbahnen sind ein wichtiger Indikator, um die Attraktivität eines Gebietes zu messen. Bei den Zuliefererbergbahnen Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp AG, Hoher Kasten Drehrestaurant und Seilbahn AG und Kronberg AG zeigt die Auswertung, dass sich die Jahresfrequenzen im langjährigen Vergleich zwar erhöht haben, die höchsten Tagesfrequenzen aber geringer ausfallen.



Jahresfrequenzen: Eine Frequenz entspricht eine Person mit einer Berg- oder Talfahrt.  
Quelle: Luftseilbahnen

Die Spitzen wurden gebrochen und die Frequenzen gleichmässiger über die ganze Woche und das ganze Jahr verteilt. An Spitzentagen werden heute weniger Gäste befördert als früher. Dies bestätigen auch die Geschäftsführer.

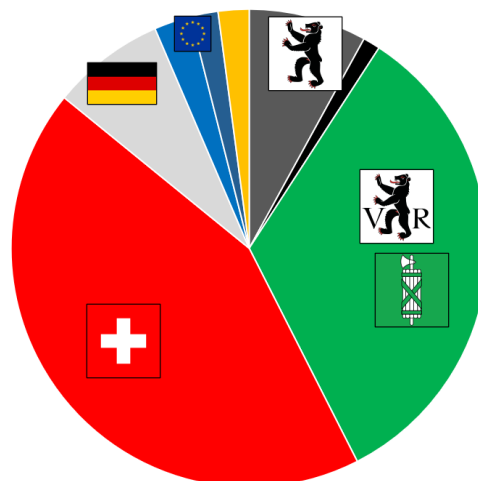


Höchste Tagesfrequenzen: Angezeigt wird der Spitzentag des jeweiligen Jahres.  
Quelle: Luftseilbahnen

### 3.2 Gästezusammensetzung

In der vom Kanton Appenzell I.Rh. in Auftrag gegebenen und 2019 veröffentlichten Studie zur touristischen Wertschöpfung wurde die Gästezusammensetzung untersucht. Es zeigte sich folgendes Resultat:

- AI 9.2%,
- AR/SG 33.3%,
- Rest-CH 43.3%,
- DE 7.7%
- FR/AT/IT 2.5%,
- Rest-Europa 1.9%,
- Rest 2.1%



Ein ähnliches Bild zeigt eine im September 2024 durchgeführte Analyse der Parkiervorgänge in Wasserauen:

- AI 10%, AR/SG/TG 50%, Rest-CH 20%, DE 10%, Rest 10%

## 4 Problemfelder

Im Rahmen der Auswertung zu diesem Projekt hat die Projektgruppe die Vielzahl von Einzelaspekten zu fünf Problemfeldern zusammengefasst.

### 4.1 Littering und Sauberkeit

Littering, also das achtlose Wegwerfen von Müll in der Umwelt, ist ein weit verbreitetes Ärgernis in der ganzen Schweiz, noch viel mehr aber im Ausland. Es verursacht sowohl ästhetische als auch ökologische Probleme<sup>1</sup>, dies schon bei vermeintlich kleinen Abfallmengen.

Fragestellungen:

Wie gross ist das Problem im Kanton Appenzell I.Rh. und welche Herausforderungen gibt es?

Wo gibt es spezielle Hotspots, allenfalls auch ausserhalb der bekannten Touristenströme?

### 4.2 Wege

Die Landwirtschaft und der Umgang von Gästen mit Kulturland und der Infrastruktur können zu Wegstreitigkeiten führen. Eine Abgrenzung zwischen öffentlichen Interessen eines Weges und der landwirtschaftlichen Nutzung kann unter Umständen sehr anspruchsvoll sein. Dies kann auch Anwohnende ausserhalb der Landwirtschaft betreffen.

Fragestellungen:

Wie gross ist das Problem im Kanton Appenzell I.Rh. mit Wege-Konflikten und welche Herausforderungen gibt es hier? Wo gibt es spezielle Hotspots und welche Lösungen bieten sich an?

### 4.3 Velo/MTB

Konflikte im Bereich Velo/MTB betreffen häufig den Umgang mit den Ressourcen, Sicherheitsfragen und die soziale Interaktion. Dabei geht es unter anderem um die erhöhte Beanspruchung von Wegen (gerade bei feuchten oder nassen Bedingungen), die Gefahr von Unfällen oder Selbstunfällen, Auswirkungen auf die Tierwelt oder gegenseitige Rücksichtnahme bei gleichzeitiger Nutzung von Wegen mit Wanderern.

Fragestellungen:

Wie gross ist das Problem im Kanton Appenzell I.Rh. und welche Konflikte zwischen Bikerinnen/Bikern und Wandernden gibt es? Wo gibt es spezielle Hotspots und welche Lösungen bieten sich an?

---

<sup>1</sup> Im Rahmen einer Masterarbeit hat das BUD das Thema Littering bei den 3 Bergseen des Alpsteins untersuchen lassen: R. Niebling, 2024

#### **4.4 Miteinander von Beteiligten und Betroffenen in Landwirtschaft und Tourismus**

In Tourismusregionen treffen unterschiedlichste Personen mit vielfältigen Interessen aufeinander. Sie unterscheiden sich in ihrer Herkunft, ihrer kultureller Prägung, ihrer Bildung, ihrem Wissen über die Bergwelt und in ihrer Einstellung gegenüber ihrem Umfeld. Oft geht damit ein Unverständnis gegenüber anderen Personen vor Ort einher, seien dies Einheimische oder Gäste. Auch zu beobachten sind unkonventionelle Arten der Vorbereitung eines Ausflugs in den Alpstein (zu viel/ zu schwere oder ungeeignete Ausrüstung, zu leichtes Schuhwerk etc.).

Fragestellungen:

Wie gross ist die Beeinträchtigung der Aktivitäten durch andere? Wie ist bei verschiedenen Themen der Informationsstand und welche Herausforderungen gibt es? Wie gross ist das Verständnis für die Interessen oder Bedürfnisse anderer Personen? Wie gross ist das Verständnis für die Natur und wie ist der Umgang mit ihr? Ist eine Informations- resp. Sensibilisierungskampagne notwendig?

#### **4.5 Weitere Freizeitaktivitäten**

Neben klassischen Fluggeräten wie Gleitschirmen kommen auch andere Sportgeräte zum Einsatz. Das gleiche gilt allgemein für Freizeitaktivitäten und kann vom verbotenen Drohnenfliegen über das Fischen bis zum Biwakieren alles sein, was jemanden stören könnte. Dabei kann es zu Konflikten kommen, was wiederum zu Forderungen (Regulierung, Verbot, usw.) führen kann.

Fragestellungen:

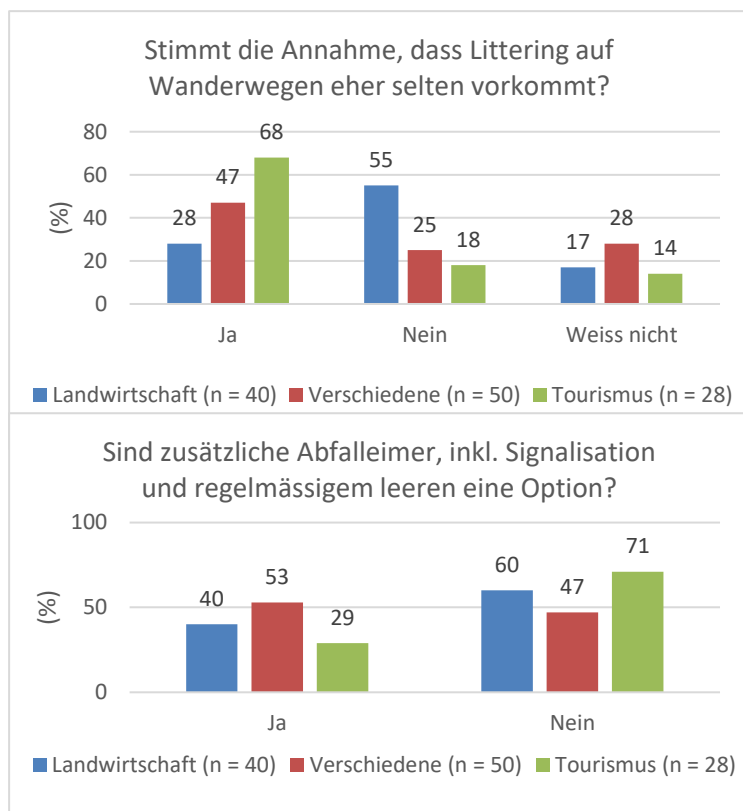
Wie gross sind die Herausforderungen mit Gleitschirmen, Drohnen, Trendsportgeräten und Freizeitaktivitäten? Wo gibt es spezielle Hotspots, welche Auswirkungen haben diese auf die Umwelt und sind Regulierungen und Verbote ein Thema?

## 5 Untersuchte Einzelaspekte

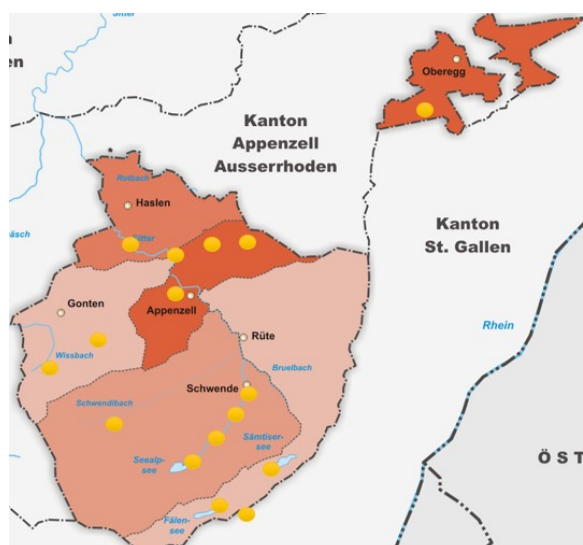
### 5.1 Problemfeld «Littering und Sauberkeit»

#### 5.1.1 Quantitative Auswertung der Umfrage

Verschiedene Fragen wurden zum Thema gestellt. Hier eine Auswahl. So geben beispielsweise 40 von 118 Umfrageteilnehmenden an, dass Littering auf Wanderwegen häufig vorkommt.



Darstellung der Rückmeldung in Prozent im Verhältnis zu den Anzahl Personen Rückmeldungen (n) in den drei unterschiedlichen Kategorien Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.



Darstellung der Häufigkeit der Nennungen. Gelbe kleine Punkte vereinzelte Nennungen von Orten und Wege.

### 5.1.2 Qualitative Auswertung aus Umfrage und Interviews

Littering (Abfall): Sichtbare Auswirkung bei vielen Gästen. Ärgerlich für Landwirtschaft, die Natur und sich korrekt verhaltene Personen. Bezüglich Biwakierenden gehen 43% der Umfrageteilnehmenden davon aus, dass diese für Littering verantwortlich seien und auch deshalb problematisch sind.

**Keine Abfalleimer:** Einige argumentieren, dass die Entfernung der Abfalleimer die beste Lösung sei, da dieser dann wieder mitgenommen wird. Dies hat sich beispielsweise beim Seealpsee bewährt.

**Mehr Abfalleimer:** Es wird vorgeschlagen, dass betroffene Landwirtinnen und Landwirte gegen Entschädigung Abfalleimer zur Verfügung stellen und entleeren. Das gäbe ihnen die Kontrolle über die Abfallentsorgung.

**Problem Hundekot:** Mehrere Kommentare weisen auf das Problem von Hundekot und das Zurücklassen von Hundesäckchen durch Einheimische und Gäste hin. Gerne werden «Touristen» als Verursacher bezeichnet, obwohl der Anteil der Einheimischen (mindestens) gleich gross sein dürfte.

**Bezirke als Hauptverantwortliche:** Viele sehen den jeweiligen Bezirk als die primäre Instanz für das Leeren der Abfalleimer. Der Bezirk könne diese Verbundaufgabe **aber** auch flexibel an andere delegieren, z.B. gegen Entgelt an Landwirtinnen und Landwirte oder Tourismusbetriebe. Einzelne Betroffene, beispielsweise Seilbahnen, beheben das Problem eigenverantwortlich ohne grosses Aufsehen.

### 5.1.3 Einzelne Aspekte

Littering allgemein		Littering und Sauberkeit	
Bereits kleine Mengen von weggeworfenen Abfällen sind ärgerlich und können für Tiere und die Natur ernsthafte Folgen haben. Die Bergung und die Entsorgung generieren Kosten für die Allgemeinheit.			
<b>Analyse</b>			
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weggeworfene Abfälle sind ein sichtbares Ärgernis und führen zu Nachahmungseffekte</li> <li>• Sowohl Entfernung von Abfalleimern als auch mehr Abfalleimer haben Befürwortende</li> <li>• Verantwortlichkeiten können gegen Entschädigung auch delegiert werden</li> </ul>		
<b>Projektbriefkasten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Littering, vor allem im Alpstein, sei durch den Overtourismus verstärkt worden.</li> </ul>		
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor allem die Hotspots wie der Seealpsee und Wasserauen sind betroffen, dabei sind vor allem die Robidog-Säckli ein Problem</li> <li>• Durch das Entfernen der Mülleimer wurde das Problem verkleinert.</li> <li>• Wenn bereits grosse Müllhaufen vorhanden sind, regt es die Personen eher dazu an ebenfalls ihren Abfall dort zu hinterlassen.</li> </ul>		
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>An Feuerstellen, Rastplätzen</b></li> <li>• <b>Entlang von Strassenrändern an Hauptstrassen</b></li> <li>• Barfussweg Gonten</li> <li>• Wasserauen-Seealpsee</li> <li>• Burg Clanx</li> <li>• Saxerlücke</li> <li>• Sitter</li> <li>• Weniger: Entlang von Wanderwegen im Alpstein</li> </ul>		
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftsbetriebe inkl. sonstige Anwohnende und Anstossende</li> <li>• Tiere und Natur</li> <li>• Gäste und Einheimische</li> </ul>		
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> </ul>		
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> <li>• Präsenz von Mitarbeitenden</li> </ul>		
<b>Auswertung</b>			
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein, <b>Beschluss Begleitgruppe</b>
<b>Beurteilung: Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</b>		<b>Bemerkungen:</b> Wird weiterbearbeitet, weil diese Herausforderung von der Projektgruppe als wichtiger Faktor für ein besseres Miteinander von Landwirtschaft und Tourismus angesehen wird. Auch der Umgang mit der Natur wird als wichtig erachtet (Abfälle aller Art in der Natur).	

Littering und Fäkalien von Biwakierenden		Littering und Sauberkeit				
<p>Biwakierende werden häufig mit Littering und Fäkalien in Verbindung gebracht. Ob dieses Vorurteil stimmt, ist schwierig zu messen und betrifft in beiden Fällen auch die Wandernden. Fäkalien und herumliegendes Toilettenpapier sind speziell rund um Gebäude auf den Alpen ein Ärgernis und lösen Ekel aus.</p>						
<b>Analyse</b>						
Zahlenmaterial aus den Befragungen	<b>43% der Umfrageteilnehmenden gehen davon aus, dass Biwakierende für Littering verantwortlich seien und auch deshalb problematisch sind.</b>					
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird häufig keine Erlaubnis von Biwakierenden bei den Grundeigentümerschaften der Wiesen eingeholt</li> <li>• Es wird ein immer grösserer Trend. Dies führt wiederum zu grösserem Littering, wenn nicht darauf aufmerksam gemacht wird.</li> <li>• Es entstehen grosse Kosten und es wird kaum ein Ertrag daraus gewonnen.</li> </ul>					
<b>Projektbriefkasten</b>	-					
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt Orte, wo zu viele Biwakierende auf einem kleinen Raum campieren. Dies führt zu viel Abfall und einer Übernutzung der Natur.</li> <li>• Auch um Feuerstellen gibt es häufig überfüllte Abfalleimer.</li> </ul>					
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell an Feuerstellen, Rastplätzen und Wanderwegen</li> <li>• Saxerlücke,</li> <li>• Alp Sigel</li> <li>• Meglisalp</li> <li>• Seealp</li> <li>• Bollenwees</li> <li>• Fähnemspitz</li> </ul>					
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftsbetriebe inkl. sonstige Anwohnende und Anstossende</li> <li>• Tiere und Natur</li> <li>• Gäste und Einheimische</li> </ul>					
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> </ul>					
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> <li>• Präsenz von Mitarbeitenden</li> </ul>					
<b>Auswertung</b>						
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>				
		<table border="1"> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> </table>	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
<p>Beurteilung: <b>Projektgruppe</b> / <b>Begleitgruppe</b> / <b>Lenkungsausschuss</b></p>		<p><b>Bemerkungen:</b> Fäkalien und herumliegendes Toilettenpapier sind rund um Algebäude ein Ärgernis und löst Ekelgefühle aus.</p>				

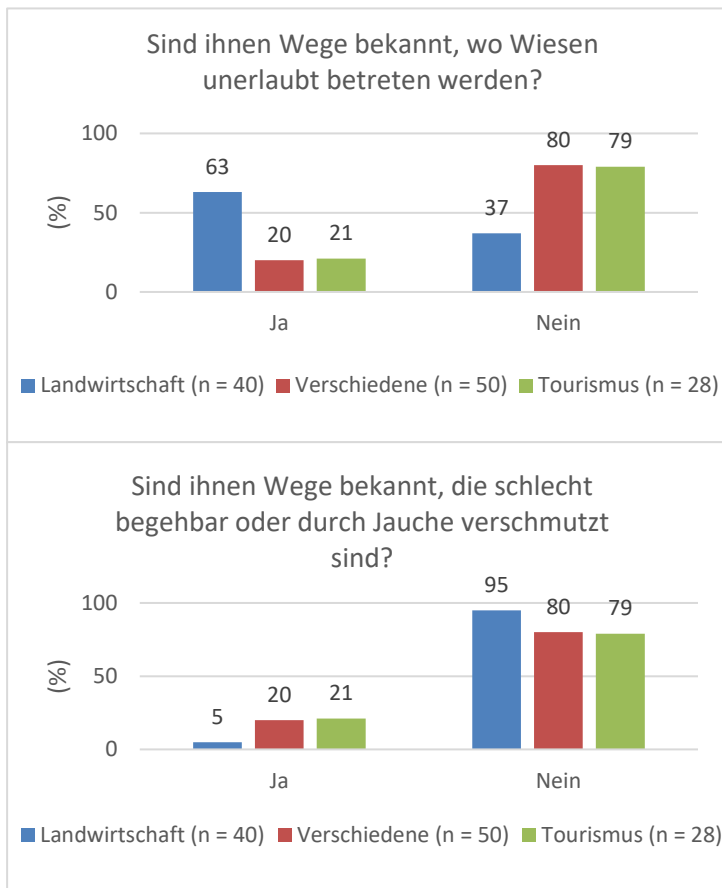


<b>Graffiti und Schmierereien</b>		<b>Littering und Sauberkeit</b>	
Stört das Gesamtbild für Einheimische und Gäste und die Entfernung generiert Kosten für Liegenschaftsbesitzende und die Allgemeinheit. Potenzial für Nachahmende.			
<b>Analyse</b>			
<b>Umfrage</b>	-		
<b>Projektbriefkasten</b>	Wunsch diese in der Seealp und beim Äscher zu entfernen, wird geäußert		
<b>Interviews</b>	-		
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell</li> <li>• Wasserauen-Seealpsee</li> <li>• Äscher</li> <li>• Alp Sigel</li> <li>• Dorf Appenzell</li> </ul>		
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> <li>• Liegenschaftsbesitzende</li> </ul>		
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelfälle der Gäste und Einheimische</li> </ul>		
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> <li>• Präsenz von Mitarbeitenden</li> </ul>		
<b>Auswertung</b>			
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>Beurteilung: Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</b>		<b>Bemerkungen:</b> Es handelt sich um Einzelfälle. Bezirke reinigen, wo diese Kenntnis davon haben.	

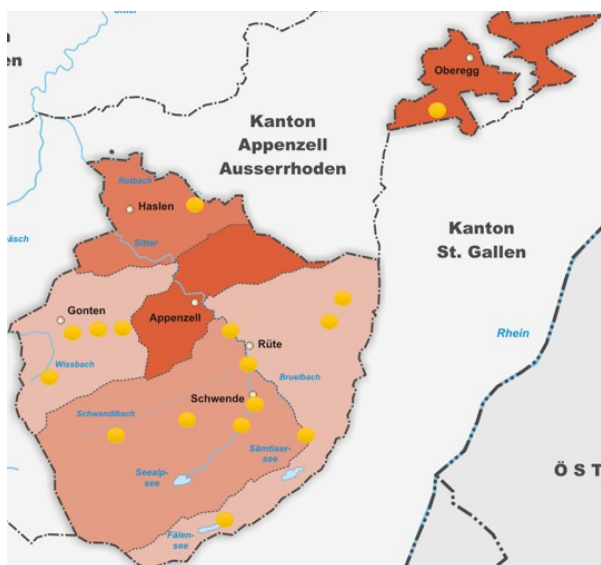
## 5.2 Problemfeld «Wege»

### 5.2.1 Quantitative Auswertung der Umfrage

41 von 118 Umfrageteilnehmende sind Wanderwege bekannt, die erweitert oder regelmässig verlassen werden.



Darstellung der Rückmeldung in Prozent im Verhältnis zu den Anzahl Personen Rückmeldungen (n) in den drei unterschiedlichen Kategorien Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.



Darstellung der Häufigkeit der Nennungen. Gelbe kleine Punkte vereinzelte Nennungen von Orten und Wege.

## 5.2.2 Qualitative Auswertung aus Umfrage und Interviews

**Querfeldeinlaufen:** Viele Wandernde, darunter auch Schulklassen, verlassen die markierten Wanderwege und laufen querfeldein, was insbesondere auf nicht eingezäunten Flächen oder in der Nähe von Mutterkuhherden problematisch ist. Es wird mehrfach erwähnt, dass sowohl Einheimische als auch Gäste häufig wenig Respekt vor dem Eigentum anderer zeigen, bei sich kein Fehlverhalten erkennen oder ihr eigenes Fehlverhalten als Kavaliersdelikt taxieren.

**Erosion und Wegeschäden:** Insbesondere bei schlechter Wegqualität oder nassem Wetter weichen Wandernde oft auf angrenzende Flächen aus, was zu zusätzlichen Schäden an der Vegetation und zur Entstehung von «Parallelwegen» führt.

**Grossveranstaltungen:** Wanderveranstaltungen und Grossveranstaltungen hinterlassen sichtbare Spuren in der Natur. Nachtevents bringen zusätzliche Herausforderungen mit sich, die nicht unbedingt für den regulären Wandertourismus repräsentativ sind (wird separat geklärt).

**Pausen an ungeeigneten Orten:** Es wurde mehrfach erwähnt, dass Wandernde an privaten Sitzplätzen oder in Wiesen Pausen einlegen, obwohl es in der Nähe öffentliche Sitzgelegenheiten gibt.

### 5.2.3 Einzelne Aspekte

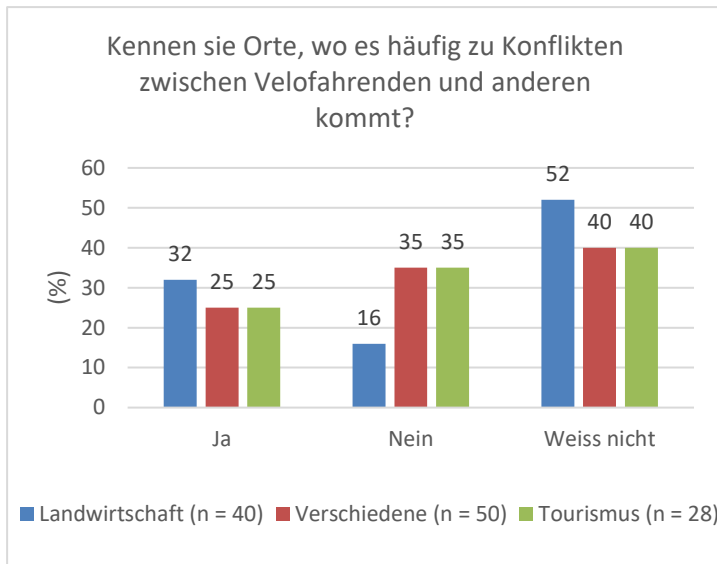
<b>Unerlaubtes Betreten von Wiesen</b>		<b>Wege</b>					
Das unerlaubte Betreten von Wiesen kann zu Schäden führen Einzelne Wandernde können bereits grosse Schäden hinterlassen. Bequemlichkeit, Individualität und zu wenig Alternativen sind Ursachen für diese Herausforderung.							
<b>Analyse</b>							
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es fehlt den Wandernden der Respekt am fremden Eigentum.</li> <li>• Es wird teilweise nebeneinander anstatt hintereinander gelaufen.</li> </ul>						
<b>Projektbriefkasten</b>	-						
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es entsteht der Wunsch nach Individualisierung, deshalb verlassen einige den vorgegeben Weg und wollen einen eigenen Weg entdecken.</li> <li>• Kein Verständnis, dass nicht alle Wiesen betretbar sind.</li> </ul>						
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell mit Einzelnennungen aber ohne spezifische Hotspots</li> </ul>						
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftsbetriebe inkl. sonstige Anwohnende und Anstossende</li> <li>• Wegmacher VAT AI</li> </ul>						
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> </ul>						
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> <li>• Präsenz</li> </ul>						
<b>Auswertung</b>							
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>					
		<table border="1"> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b></td> <td> <input type="checkbox"/> ja  <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> </table>		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein						
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein						
<p>Beurteilung: <b>Projektgruppe</b> / <b>Begleitgruppe</b> / <b>Lenkungsausschuss</b></p>		<p><b>Bemerkungen:</b>                  Es handelt sich mehrheitlich um Einzelfälle von einzelnen Verursachern durch mangelndes Wissen. Benötigt keine spezifische Massnahme und wird zusammen mit den Aspekten «Schlechte Wege» und «Miteinander» verfolgt.</p>					

Schlechte Wege		Wege				
<p>Schmale oder wenig unterhaltene Wege können insbesondere bei Nässe in schlechtem Zustand sein. Damit erhöht unter Umständen auch die Unfallgefahr. Schäden können von den Bezirken, den Grundeigentümerschaften und dem Wegemacher VAT AI nicht immer schnell genug behoben werden.</p>						
<b>Analyse</b>						
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommt nur in kleinen Ausmassen vor.</li> <li>• Einige Wege werden durch das Düngen verschmutzt.</li> <li>• Schlechte Wege führen zu parallel verlaufenden Trampelpfaden</li> <li>• Durch Nutzung von Wanderwegen durch Velofahrende kann es zu Erosionsschäden kommen, insbesondere bei Nässe</li> </ul>					
<b>Projektbriefkasten</b>	-					
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die falsche Ausrüstung führt es zu Beschädigungen der Wege.</li> <li>• Es benötigt mehr Investitionen, um die Wege gut begehbar zu erhalten.</li> <li>• Möglichkeit, um schlechte Wege zu melden.</li> </ul>					
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Punktuell bei Zaunübergängen (Stapfede)</b></li> <li>• <b>Naturwege, speziell bei grosser Nässe</b></li> <li>• Hirschberg</li> <li>• Burgstock</li> <li>• Brülisau-Ruhsitz</li> <li>• Oberau-Nanisau</li> <li>• Guggerloch</li> <li>• Klosterspitz</li> <li>• Oberegg</li> <li>• Hinterhaslen</li> <li>• Ebenalp-Äscher</li> <li>• Barfusswanderweg Gonten</li> </ul>					
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> </ul>					
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftsbetriebe inkl. Anwohnende und Anstossende</li> <li>• Gäste und Einheimische</li> <li>• Bezirke, Grundeigentumbesitzende und Wegemacher VAT AI</li> </ul>					
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> <li>• Präsenz</li> </ul>					
<b>Auswertung</b>						
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>				
		<table border="1"> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> </table>	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
<p><b>Beurteilung:</b> Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</p>		<p><b>Bemerkungen:</b>                  Die rasche Behebung von Schäden erleichtert die Einhaltung der Wege für Wandernde. Damit lassen sich auch Folgeschäden minimieren. Vorausschauendes Verstärken von Problemstellen ist denkbar.</p>				

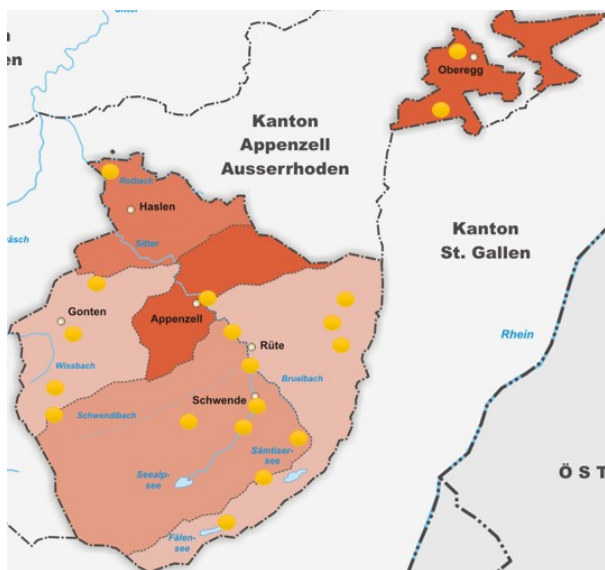
### 5.3 Problemfeld «Velo/MTB»

#### 5.3.1 Quantitative Auswertung der Umfrage

Das Thema Velo/MTB wird bei 118 Umfrageteilnehmenden in 102 Wortmeldungen in Textantworten erwähnt (Mehrfachnennungen je Teilnehmer möglich)



Darstellung der Rückmeldung in Prozent im Verhältnis zu den Anzahl Personen Rückmeldungen (n) in den drei unterschiedlichen Kategorien Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.



Darstellung der Häufigkeit der Nennungen. Gelbe kleine Punkte vereinzelte Nennungen von Orten und Wege.

### 5.3.2 Qualitative Auswertung aus Umfrage und Interviews

**Missachtung von Fahrverboten:** Viele Kommentierende merken an, dass Velofahrende häufig auf Wegen unterwegs sind, die für sie gesperrt wären. Dies führt zu Konflikten mit Wandernden und Landwirtinnen und Landwirten und kann je nach Beschaffenheit des Weges zu Beschädigungen daran führen. Dabei zeigt sich, dass Art.43 des Strassenverkehrsgesetzes unterschiedlich interpretiert wird.

**Rücksichtnahme und gegenseitiges Verständnis:** Einige Stimmen betonen, dass das Zusammenleben von Wandernden und Velofahrenden im Allgemeinen gut funktioniert, besonders wenn gegenseitiger Respekt herrscht. Es gibt jedoch auch Berichte über rücksichtsloses Verhalten sowohl von Velofahrenden als auch von Wandernden.

**Fehlende Velorouten:** Ein wiederkehrendes Thema ist die Kritik an der unzureichenden Anzahl markierter Velorouten. Dies wird als Ursache dafür gesehen, dass Velofahrende auf Wanderwege ausweichen, was wiederum Konflikte verursacht.

**Konflikte mit Landwirtschaft und Naturschutz:** Es gibt Beschwerden darüber, dass Velofahrende und Wandernde die Natur und landwirtschaftliche Flächen nicht respektieren, zum Beispiel durch das Querfeldeinfahren oder das Missachten von Weidezäunen. Wege können beschädigt werden.

### 5.3.3 Einzelne Aspekte

Konflikte zwischen Landwirten/Wandernden und Bikerinnen/Bikern		Velo/MTB				
Sowohl illegales als auch legales Befahren von (Wander-)wegen kann durch mangelnde Rücksichtnahme aller Akteure zu Friktionen und vermeidbaren Unfälle führen. Es kommt vor, dass Bikerinnen/Biker die Wege verlassen und über Wiesen fahren.						
<b>Analyse</b>						
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch einen Ausbau der Velorouten könnten sich die Bikerinnen/Biker besser verteilen und es kommt zu weniger Konflikten</li> <li>Einige Wandernde sind auch Bikerinnen/Biker und so entsteht ein gegenseitiger Respekt</li> </ul>					
<b>Projektbriefkasten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Tempo der Velofahrenden ist zu hoch und es wird zu wenig auf die Wandernde geachtet</li> </ul>					
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es wird keine Rücksicht auf andere Wegbenutzende genommen.</li> <li>Bei schlechtem Wetter verlassen sie den Weg und dies führt zu Konflikten</li> </ul>					
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Punktuell auf dem ganzen Kantonsgebiet auf Fahr- oder Fusswegen der Klassen 4, 5, 6</li> <li>Kronberg inkl. Scheidegg-Kau</li> <li>Seealpsee</li> <li>Eschen-Kau</li> <li>Resspass</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hundwilerhöhe</li> <li>Forstseeli, Eggli</li> <li>Kamor, Hoher Kasten</li> <li>Lehmen</li> <li>St. Anton</li> </ul>				
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gäste und Einheimische als Wandernde oder als Bikerinnen/Biker</li> <li>Landwirtschaftsbetriebe inkl. Anwohnende und Anstossende</li> <li>Flurgenossenschaften</li> <li>Grundeigentümerschaft</li> <li>Natur in oder ausserhalb der Vegetationszeit</li> <li>Tiere und Wildtiere</li> </ul>					
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gäste und Einheimische als Wandernde oder als Bikerinnen/Biker</li> <li>Landwirtschaftsbetriebe inkl. Anwohnende und Anstossende</li> <li>Gesetzgeber</li> </ul>					
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> <li>Präsenz von Mitarbeitenden</li> </ul>					
<b>Auswertung</b>						
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>				
		<table border="1"> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> </table>	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
<b>Beurteilung:</b> Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungs-ausschuss		<b>Bemerkungen:</b> Dieser Aspekt soll einerseits zusammen mit der Thematik von «Beschädigungen von Wegen» und andererseits unter «Miteinander» behandelt werden. Weiter besteht eine grosse Unsicherheit und Unwissenheit über die heute geltenden und über				



	die sich in Erarbeitung befindlichen gesetzlichen Grundlagen.
--	---

Zu wenige Velorouten		Velo/MTB
<p>Lückenhaftes oder nicht vorhandenes Velowegnetz führt zu Unzufriedenheiten. Viele Wandernde sind als Naturliebhaber aber auch als Velofahrende unterwegs und trotzdem führen fehlende Möglichkeiten zu Konflikten.  <b>Eine gewisse Frustration ist neben der Bikeszene auch bei den Bezirken spürbar, welche neue Routen durch Einsprachen blockiert sehen.</b></p>		
Analyse		
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch einen Ausbau der Velorouten könnten sich die Bikerinnen/Biker besser verteilen und es kommt zu weniger Konflikten</li> </ul>	
<b>Projektbriefkasten</b>	-	
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglicherweise Skilifte als Bikerouten umbauen, um so das Verkehrsnetz zu vergrößern.</li> <li>Langweile für die Bikerinnen/Biker , da immer gleiche Routen.</li> </ul>	
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sowohl im Freizeit- als auch im Alltagsverkehr</li> </ul>	
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gäste und Einheimische mit Velo</li> </ul>	
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesetzgeber</li> <li>Grundeigentümer</li> <li>Einsprechende</li> </ul>	
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>Gesamtverkehrskonzept</li> <li>Bundesgesetz über Velowege</li> </ul>	
Auswertung		
Dringlichkeit und Wichtigkeit	Entschluss für Weiterbearbeitung	
	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein



Beurteilung: **Projektgruppe** / **Begleitgruppe** / **Lenkungsausschuss**

**Bemerkungen:**

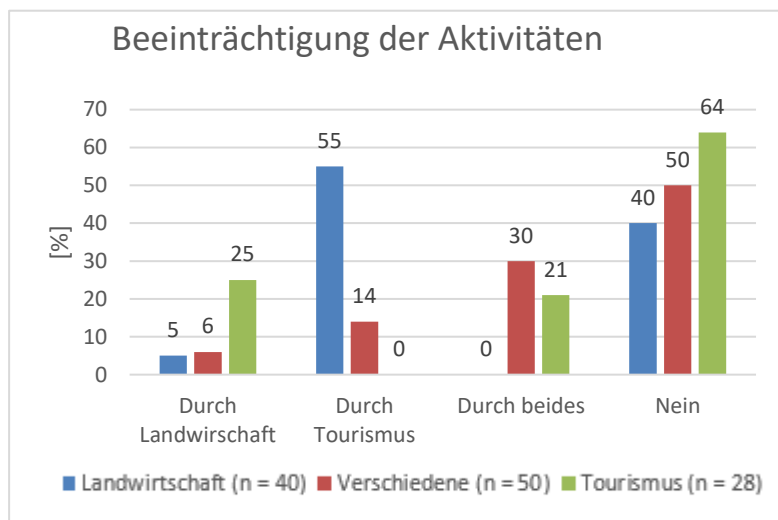
Der Aspekt wird nicht weiterverfolgt.

Die Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen für MTB-Routen ist im Gang (Massnahme T5). Das Geschäft kommt voraussichtlich 2026 vor die Landsgemeinde.

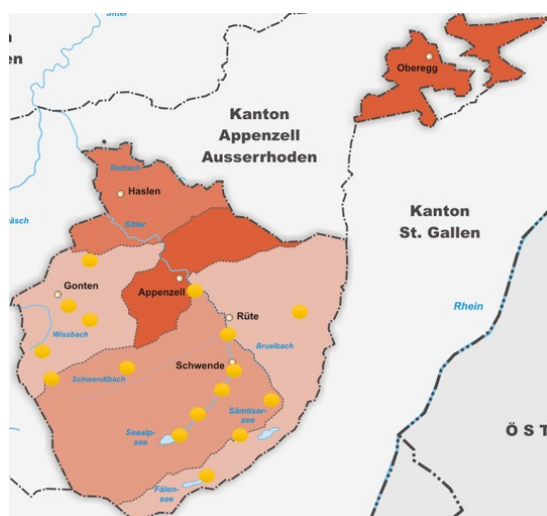
## 5.4 Problemfeld «Miteinander von Beteiligten und Betroffenen in Landwirtschaft und Tourismus»

### 5.4.1 Quantitative Auswertung der Umfrage

59 von 118 der Umfrageteilnehmenden fühlen sich in ihren Aktivitäten durch andere beeinträchtigt.



Darstellung der Rückmeldung in Prozent im Verhältnis zu den Anzahl Personen Rückmeldungen (n) in den drei unterschiedlichen Kategorien Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.



Darstellung der Häufigkeit der Nennungen. Gelbe kleine Punkte vereinzelte Nennungen von Orten und Wege.

## 5.4.2 Qualitative Auswertung aus Umfrage und Interviews

**Respekt und Verständnis:** Es gibt einen deutlichen Wunsch nach gegenseitigem Respekt zwischen Gästen und Landwirtinnen und Landwirten. Dies betrifft sowohl die Nutzung der Wanderwege als auch die Wertschätzung der Arbeit der Landwirtinnen und Landwirte durch die Gäste.

**Zusammenarbeit:** Mehrere Kommentare betonen die Notwendigkeit einer besseren Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus. Obwohl Kooperationen für beide Seiten wären, könnte bei den Akteuren für ein Miteinander geworben werden.

**Tourismusdruck:** Betroffene Landwirtinnen und Landwirte empfinden den Tourismus als Belastung, insbesondere in stark frequentierten Gebieten. Es gibt Bedenken, dass ein überproportional zunehmender Tourismus die Qualität des Angebotes sowohl für einheimische als auch für auswärtige Gäste beeinträchtigen könnten.

**Regulatorische Herausforderungen:** Gewillte Landwirtinnen und Landwirte sind frustriert über die Schwierigkeiten, neue touristische Angebote wie Stellplätze oder Agrotourismus zu entwickeln. Hier werden schnellere und unkomplizierte Genehmigungsverfahren gefordert und es wird angemerkt, dass Initiativen oft an gesetzlichen Rahmenbedingungen oder bürokratischen Hürden scheitern. Der Tourismus wiederum fordert keine Vorzugsbehandlungen und dieselben Bewilligungsverfahren für Gewerbe und Landwirtschaft.

**Einbindung der Bevölkerung:** Es gibt den Wunsch, die einheimische Bevölkerung und deren Bedürfnisse in der Tourismusentwicklung stärker zu berücksichtigen. Dabei wird oft ignoriert, dass auch Einheimische touristisch unterwegs sind, wenn sie sich im Alpstein als Wandernde bewegen. Einheimische sehen sich jedoch eher als aktive Naturfreunde, «Touristen» sind immer «die anderen».

### 5.4.3 Einzelne Aspekte

<b>Fehlender Respekt und Verständnis</b>		<b>Miteinander Landwirtschaft und Tourismus</b>	
Die zwischenmenschliche Distanz zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen kann gross sein. Unkenntnis der Regeln und Gleichgültigkeit gegenüber Bedürfnissen anderer sind oft die Grundlagen für ein Verhalten, das für das Gegenüber störend wirkt oder gar gesetzwidrig ist.			
<b>Analyse</b>			
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation zwischen Einheimischen, Gästen und Landwirtschaft kann schwierig sein</li> <li>• Fehlender Respekt und Verständnis weniger gegenüber fremdem Eigentum</li> <li>• Unwissenheit gegenüber der Landwirtschaft und über Notwendigkeit von Gepflogenheiten</li> </ul>		
<b>Projektbriefkasten</b>	-		
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln und Verbote mehr auf sozialen Medien verbreiten.</li> <li>• Einheimische sehen sich oft nicht als «Touristen» sondern als Sportlerinnen und Sportler oder Naturliebhabende.</li> <li>• Es gibt eine Tendenz die «Touristen» als «Andere/Auswärtige» zu betrachten</li> <li>• Es fehlt der Respekt gegenüber der Natur und der Arbeit der Landwirtinnen und Landwirte</li> </ul>		
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gehäuft an touristischen Hotspots</li> <li>• Verkehrsträger mit verschiedenen Nutzergruppen (MIV, Velo/MTB, Fussgänger)</li> <li>• Engnisse</li> <li>• Herausforderung punktuell in der ganzen Schweiz vorhanden (schweizweite Kampagnen)</li> </ul>		
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftsbetriebe inkl. sonstige Anwohnende und Anstossende</li> <li>• Tourismusbetriebe</li> </ul>		
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> <li>• Bäuerinnen und Bauern</li> </ul>		
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstleistungen der Verwaltungen (Beratung, Merkblätter, Vorprüfung, usw.)</li> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>• Dienstleistungen von Organisationen und Verbänden (Beratung, Merkblätter, usw.)</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> </ul>		
<b>Auswertung</b>			
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
<b>Beurteilung: Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</b>		<b>Bemerkungen:</b> Die Begleitgruppe stellt fest, dass dieser Aspekt grossteils gut funktioniert. Wenn und Wo aber nicht, muss Einfluss genommen werden. Sei es mit Kampagnen, Sensibilisierung, Zivilcourage oder schweizweiten Kampagnen um Unwissenheit zu reduzieren und das Verständnis zu stärken.	



<b>Miteinander stärken</b>		<b>Miteinander Landwirtschaft und Tourismus</b>	
Viele der Befragten sprechen sich für die Wichtigkeit aus, sich an Regeln und Gesetze zu halten und Bedürfnisse anderer zu respektieren. Regeln und Gesetze sollen kontrolliert und sanktioniert werden.			
<b>Analyse</b>			
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Tourismus soll gefördert werden. ohne die Landwirtschaft zu belasten</li> <li>• Zusammenarbeit und Informationsfluss sollen gestärkt werden</li> <li>• Einheimische als Verursacher und Leidtragende sollen ebenfalls einbezogen werden</li> </ul>		
<b>Projektbriefkasten</b>	-		
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Austausch zwischen den Beteiligten soll gestärkt werden, möglicherweise durch Tourismusforen</li> <li>• Gemeinsame Projekte sollen weiterhin gefördert werden</li> <li>• Das Aufzeigen, dass der Tourismus und die Landwirtschaft voneinander profitieren können.</li> </ul>		
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ganzes Kantonsgebiet</li> </ul>		
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftsbetriebe inkl. sonstige Anwohnende und Anstossende</li> <li>• Tourismusbetriebe</li> </ul>		
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Kreise Kanton Appenzell I.Rh. und Gäste</li> <li>• Eher weniger «Bewanderte»</li> </ul>		
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstleistungen der Verwaltungen (Beratung, Merkblätter, Vorprüfung, usw.)</li> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>• Dienstleistungen von Organisationen und Verbänden (Beratung, Merkblätter, usw.)</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> </ul>		
<b>Auswertung</b>			
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
<b>Beurteilung: Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</b>		<b>Bemerkungen:</b> Dieser Aspekt ist essenziell für den Zusammenhalt im gesamten Kanton. Die Landwirtschaftsfreundlichkeit des VAT AI, insbesondere mit den publizierten Angeboten, wird gelobt. Echte Betroffene aber auch tourismuskritische Landwirtschaftsbetriebe inkl. sonstige Anwohnende und Anstossende (berechtigte und unberechtigte Kritiker) sollen die Möglichkeit haben, Missstände zu nennen und Hilfe zu erhalten.	

Gesetzliche Grundlagen		Miteinander Landwirtschaft und Tourismus					
<p>Problembereiche sind einerseits eine mangelhafte Um- und Durchsetzung bestehender gesetzlicher Grundlagen und andererseits fehlende oder unklare gesetzliche Grundlagen. Dabei sind sowohl die Stufe Bund als auch Kanton betroffen.</p>							
Analyse							
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedenken bezüglich Ungleichbehandlung zwischen Landwirtschaft und Tourismus</li> <li>• Verfahren sind zu kompliziert resp. der Überblick fehlt für die Betroffenen</li> <li>• Hohe Hürden für Agrotourismus durch Auflagen und Bewilligungsverfahren</li> </ul>						
<b>Projektbriefkasten</b>	-						
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle sollten sich an die gleichen Gesetze halten, egal ob landwirtschaftliche oder gewerbliche Anbietende.</li> <li>• Das Gastgewerbe-, Hygiene- und Lebensmittelgesetz erschweren die Nutzung von Agrotourismus</li> <li>• Die Politik ist eher einschränkend und fördert zu wenig.</li> </ul>						
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herausforderungen punktuell in der ganzen Schweiz vorhanden (Gesetze)</li> </ul>						
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftsbetriebe</li> <li>• Tourismusbetriebe</li> </ul>						
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzgeber</li> <li>• Behörden und Verwaltung Bezirk und Kanton</li> <li>• Abhängigkeiten zu Bundesgesetzgebungen</li> </ul>						
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstleistungen der Verwaltungen (Beratung, Merkblätter, Vorprüfung, usw.)</li> <li>• Dienstleistungen von Organisationen und Verbänden (Beratung, Merkblätter, usw.)</li> <li>• Vorhandene gesetzliche Grundlagen (Baugesetz, Bauerliches Bodenrecht, Raumplanungsgesetz, Gastgewerbegesetz, usw.)</li> </ul>						
Auswertung							
Dringlichkeit und Wichtigkeit		Entschluss für Weiterbearbeitung					
		<table border="1"> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> </table>		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein						
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein						
<p><b>Beurteilung:</b> Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</p>		<p><b>Bemerkungen:</b>                      Wichtiger Aspekt um Massnahmen umsetzen zu können. Dabei geht es einerseits darum, rechtliche Grundlagen zu ändern oder neu zu schaffen, andererseits aber auch darum, die vorhandenen gesetzlichen Spielräume effektiv auszunutzen oder die gesetzlichen Einschränkungen durchzusetzen. Dieser Aspekt ist für alle in Frage kommenden Massnahmen zentral.</p>					



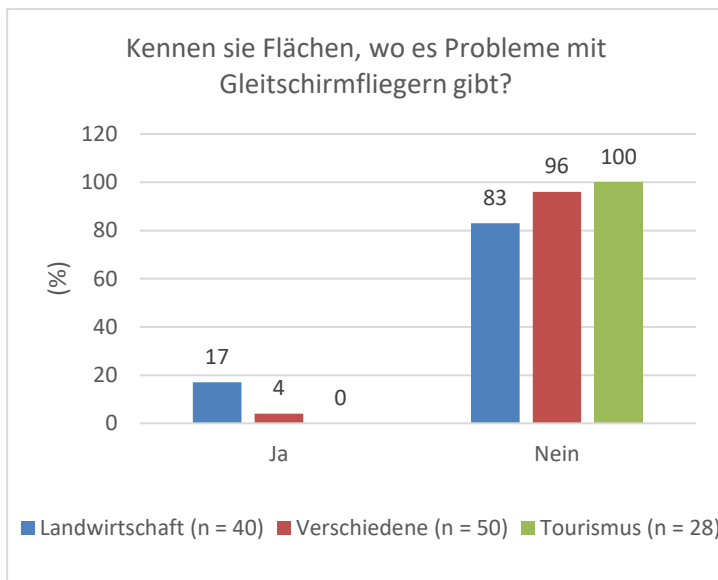
<b>Kuhherden, speziell Mutterkühe</b>		<b>Miteinander Landwirtschaft und Tourismus</b>	
<p>Mutterkuhhaltung resp. Kuhherden sind bei Einheimischen und Gästen mit viel Unsicherheit in Bezug auf die Gefahren und das Verhalten behaftet. Mutterkühe besitzen einen ausgeprägten Beschützerinstinkt und verteidigen ihr Kalb, falls sie eine Bedrohung von aussen wahrnehmen. Hunde werden von Kühen generell als Gefahr wahrgenommen. Daraus entstehen Sorgen über die Sicherheit der Wandernden und die rechtlichen Folgen für die Landwirtinnen und Landwirte. Auch Herdenschutz Hunde können zu ähnlichen Herausforderungen führen.</p>			
<b>Analyse</b>			
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtlich, gesellschaftlich und medial Problempotenzial vorhanden</li> <li>• Abschnitte, auf denen Vieh direkt auf und neben den Wanderwegen ohne Abschränkungen unterwegs ist, sind für Gäste schwierig einzuschätzen und führt zu Unsicherheiten.</li> <li>• Hunde und deren Haltende zusätzlich betroffen</li> </ul>		
<b>Projektbriefkasten</b>	-		
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sollen Schilder ausgestellt werden, um auf Gefahren oder Verhaltensregeln hinzuweisen</li> <li>• Hundehaltende sollten ihre Tiere an der Leine lassen, wenn sie in der Nähe von Tieren sind</li> <li>• Durch das Littering kommt es zu Verletzungen der Tiere</li> <li>• Mutterkühe können zu einer grossen Herausforderung werden</li> </ul>		
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell auf dem ganzen Kantonsgebiet</li> <li>• Wasserauen</li> <li>• Seealpsee</li> <li>• Alp Sigel</li> </ul>		
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiere und Tierhaltende</li> <li>• Gäste und Einheimische mit und ohne Hund</li> </ul>		
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiere und Tierhaltende</li> <li>• Gäste und Einheimische mit und ohne Hund</li> </ul>		
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Alpgesetz, Alpverordnung)</li> <li>• Dienstleistungen der Verwaltungen (Beratung, Merkblätter, Vorprüfung, usw.)</li> <li>• Dienstleistungen von Organisationen und Verbänden (Beratung, Merkblätter, usw.)</li> <li>• Plattform Mutterkuh Schweiz</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> </ul>		
<b>Auswertung</b>			
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
<b>Beurteilung: Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</b>		<b>Bemerkungen:</b> Das Thema hat ein grosses Konfliktpotenzial. Durch Massnahmen sollen die Risiken minimiert werden und Angebote wie Rechtsschutzversicherung der Bezirke bekannter gemacht werden. Allenfalls ist eine Anpassung des Hundegesetz nötig, um die Möglichkeit eines punktuellen Leinenzwang einzuführen.	

<b>Manipulation von Zäunen</b>		<b>Miteinander Landwirtschaft und Tourismus</b>	
Sowohl die Landwirtschaft als auch Anwohnende und Einheimische sowie Gäste können ganzjährig von defekten und/oder vorhandenen Zäunen betroffen sein. Durchschneiden und Wiederaufbau kann keine Lösung sein.			
<b>Analyse</b>			
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stacheldraht auf Winterrouen wird als gefährlich und störend beschrieben</li> <li>• Mehrheitlich Einzelfälle und spezifische Problemstellungen inkl. persönlicher Probleme</li> </ul>		
<b>Projektbriefkasten</b>	-		
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt Vorfälle, in denen Zäune durchgeschnitten werden, um mit den Ski oder dem Bike besser durchfahren zu können.</li> </ul>		
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell auf dem ganzen Kantonsgebiet</li> <li>• Fähnernspitz</li> <li>• Himmelberg</li> <li>• Lauftegg</li> <li>• Sonnenhalb-Ahorn</li> </ul>		
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftsbetriebe inkl. sonstige Anwohnende und Anstossende</li> <li>• Gäste und Einheimische</li> <li>• Tiere und Wildtiere</li> </ul>		
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftsbetriebe inkl. sonstige Anwohnende (Stacheldraht, stehen lassen Winter)</li> <li>• Gäste und Einheimische</li> </ul>		
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstleistungen der Verwaltungen (Beratung, Merkblätter, Vorprüfung, usw.)</li> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> </ul>		
<b>Auswertung</b>			
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b> <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>Beurteilung: Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</b>		<b>Bemerkungen:</b> Bedauernswerte Einzelfälle und Böswilligkeit liegen nicht im Interesse der Tourismuspolitik. Auf eine Weiterbearbeitung wird hier verzichtet. Für den Ersatz von Stacheldrähten hat das Landwirtschaftsamt ein Unterstützungsprogramm.	

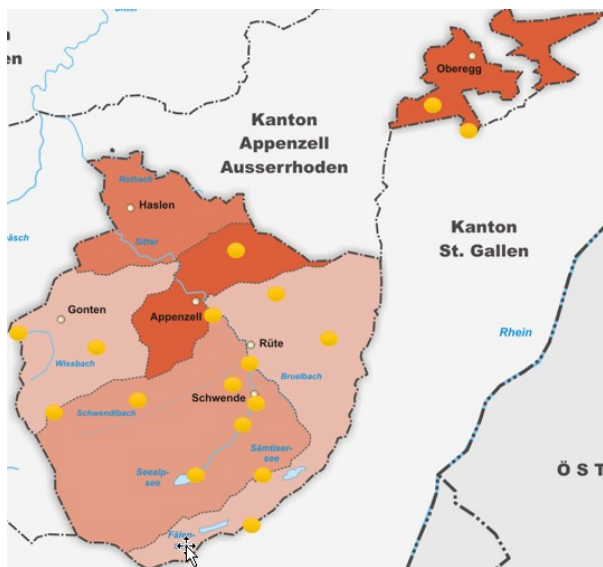
## 5.5 Problemfeld «Weitere Freizeitaktivitäten»

### 5.5.1 Quantitative Auswertung der Umfrage

9 von 118 Umfrageteilnehmende kennen Flächen, welche Probleme mit Gleitschirmfliegern machen.



Darstellung der Rückmeldung in Prozent im Verhältnis zu den Anzahl Personen Rückmeldungen (n) in den drei unterschiedlichen Kategorien Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.



Darstellung der Häufigkeit der Nennungen. Gelbe kleine Punkte vereinzelte Nennungen von Orten und Wege.

## 5.5.2 Qualitative Auswertung aus Umfrage und Interviews

**Geringe Problemwahrnehmung:** Die Mehrheit berichtet, dass sie keine grösseren Probleme mit Gleitschirmfliegenden hat. Veranstaltungen wie «Hike and Fly» werden als gut organisiert beschrieben, und die Zusammenarbeit mit den Organisatoren verläuft reibungslos. Die Gleitschirmfliegenden halten sich an die Regeln und die offiziellen Landeplätze.


**Einzelfälle und Ausnahmen:** Einige Personen berichten von Vorfällen, bei denen Gleitschirmfliegende Tiere erschreckten und zu ausbrechendem Vieh führten. Auch die Notwendigkeit, in bestimmten Situationen ausserhalb der gekennzeichneten Flächen zu landen, wird erwähnt.

**Motorradfahrer:** Es besteht ein dringender Bedarf an intensiveren Kontrollen, um übermässige Geschwindigkeit und Lärmbelastung durch den Verkehr, insbesondere Motorräder auf dem St. Anton, zu reduzieren. Die hohe Zahl von Motorrädern, verursacht eine hohe Belastung, die Anwohnende, Gäste und die Natur beeinträchtigt.

**Drohnenverbot:** Die Bevölkerung sowie Drohnenfliegende sollten regelmässig über die bestehenden Flugverbotszonen und die Gründe dafür informiert werden. Regelmässige Kontrollen können helfen, Verstösse gegen das Flugverbot zu sanktionieren. Technologien wie Geofencing oder eine Zusammenarbeit mit Drohnenherstellern können Drohnenfliegende daran hindern, unabsichtlich oder absichtlich in gesperrte Bereiche zu fliegen.

### 5.5.3 Einzelne Aspekte

Gleitschirmfliegen		Weitere Freizeitaktivitäten				
Gleitschirmfliegende sind in den Gebieten mit einer Seilbahn verbreitet. Im Kanton Appenzell Innerrhoden sind dies vor allem Ebenalp und Kronberg. Der Hohe Kasten verzeichnet unter 1000 Starts pro Jahr.						
<b>Analyse</b>						
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es wird vorgeschlagen, Wege und Weiden rund um Start- und Landeplätze umzuleiten damit Gefahren durch Gleitschirmfliegende, insbesondere Speedflyer, minimiert werden können.</li> </ul>					
<b>Projektbriefkasten</b>	-					
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch die Gleitschirme wird das Wild gestört.</li> <li>Ranger könnte für das Kontrollieren der Flieger eingesetzt werden.</li> </ul>					
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beliebte Landeplätze</li> <li>Ebenalp</li> <li>Wasserrauen</li> <li>Kronberg</li> <li>Jakobsbad</li> <li>Hoher Kasten</li> <li>Brülisau</li> </ul>					
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Landwirtschaftsbetriebe inkl. sonstige Anwohnende und Anstossende</li> <li>Tiere und Wildtiere</li> </ul>					
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gäste und Einheimische</li> <li>FGA</li> </ul>					
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alpgesetz und Alpverordnung</li> <li>Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> </ul>					
<b>Auswertung</b>						
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>				
		<table border="1"> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b></td> <td> <input type="checkbox"/> ja  <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> </table>	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein					
<b>Beurteilung: Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</b>		<b>Bemerkungen:</b> Funktioniert in der Regel sehr gut und benötigt keine spezifische Massnahme. Allenfalls ist eine Information an die Gleitschirmfliegenden betreffend den Risiken für Tiere und Wildtiere durch das Amt für Umwelt hilfreich.				

Motorenlärm und schnelles Fahren		Weitere Freizeitaktivitäten	
Lärm und schnelles Fahren sind sowohl gesundheitlich als auch sicherheitstechnisch relevant. Das Problem könnte mit mehr Kontrollen oder mehr Präsenz eingedämmt werden.			
Analyse			
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird vorgeschlagen auch mit Lärmradargeräten eine Verbesserung zu erzielen</li> <li>• Es wird angeregt – wie im Vorarlberg – für gewisse Strecken eine Sperrung – zumindest am Wochenende für den Durchfahr-Motorsport-Tourismus zu machen</li> </ul>		
<b>Projektbriefkasten</b>			
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch den Lärm sinkt die Lebensqualität der Anwohner</li> </ul>		
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• St. Anton</li> <li>• Punktuell auf Hauptstrassen</li> <li>• Auf beliebten Motorradrouten der Ostschweiz (Stoss, Hulftegg) und dem angrenzenden Ausland (Falls andersorts Massnahmen getroffen werden, kann dies Auswirkungen auf Appenzeller Strassen haben inkl. St. Anton, Eichberg usw.)</li> <li>• Herausforderungen punktuell in der ganzen Schweiz vorhanden (Passtrassen, Städte)</li> </ul>		
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> <li>• Tiere und Wildtiere</li> </ul>		
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> </ul>		
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strassenverkehrsgesetz</li> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> </ul>		
Auswertung			
Dringlichkeit und Wichtigkeit		Entschluss für Weiterbearbeitung	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Beurteilung: Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss</b>		<b>Bemerkungen:</b> Wird weiterbearbeitet, weil der Leidensdruck relativ gross und die Problemlösung möglich ist.	

Störungen durch Drohnen		Weitere Freizeitaktivitäten					
Trotz Drohnenflugverbot im Alpstein werden zahlreiche Drohnen gesichtet. Offenbar ist dieses Verbot zu wenig bekannt und wird zu wenig sanktioniert. Drohnen stören Wandernde und verursachen eine Belastung für Tiere und Wildtiere.							
<b>Analyse</b>							
<b>Umfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird vorgeschlagen auch mit Störsendern eine Verbesserung zu erzielen</li> <li>• Verbote müssen kontrolliert werden</li> </ul>						
<b>Projektbriefkasten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird sich nicht an den Drohnenverbot gehalten und dies stört Landwirtinnen und Landwirte sowie Wandernde</li> </ul>						
<b>Interviews</b> 3 Aussagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Influencerinnen und Influencer, die häufig Drohnen benutzten und sich nicht an das Verbot halten.</li> <li>• Mangelndes Verständnis der Schäden, die diese Drohnen verursachen können.</li> <li>• Ranger einsetzen, um diese Drohnenverbote zu vollziehen.</li> </ul>						
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• An frequentierten Ausflugszielen und pittoresken Orten im Alpggebiet</li> </ul>						
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> <li>• Tiere und Wildtiere</li> </ul>						
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste und Einheimische</li> </ul>						
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>• Jagdgesetz und Verordnung zum Jagdgesetz</li> <li>• Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> </ul>						
<b>Auswertung</b>							
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>					
		<table border="1"> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b></td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> ja  <input type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> <tr> <td><b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b></td> <td> <input type="checkbox"/> ja  <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </td> </tr> </table>		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein						
<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein						
<b>Beurteilung:</b> Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungs-ausschuss		<b>Bemerkungen:</b> Es handelt sich mehrheitlich um Einzelfälle von einzelnen Verursachern durch mangelndes Wissen. Benötigt keine spezifische Massnahme und kann zusammen mit einer Informationskampagne in anderen Aspekten verfolgt werden.					

Trottinetts		Weitere Freizeitaktivitäten	
Die E-Trottinetts sind momentan noch kein Thema, einzelne Abfahrten mit herkömmlichen Trottinetts schon. Anwohnende berichten regelmässig von Unfällen wegen Überschätzung und nicht angepasster Geschwindigkeit.			
<b>Analyse</b>			
<b>Umfrage</b>	-		
<b>Projektbriefkasten</b> Aussagen wo gefallen	-		
<b>Interviews</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konflikt vor allem zwischen Trottinetts und Fussgängerinnen und Fussgänger</li> </ul>		
<b>Auftreten / Hotspots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ruhsitz-Brülisau</li> </ul>		
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gäste und Einheimische</li> </ul>		
<b>Verursacher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gäste und Einheimische</li> </ul>		
<b>Bisherige Handhabung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesetzliche Grundlagen (Kantonale Ordnungsbussen und Übertretungsstrafgesetz, usw.)</li> <li>Menschlich (Zwischenmenschlich, Zusammenhalt allg., Fluchen, Faust im Sack, usw.)</li> </ul>		
<b>Auswertung</b>			
<b>Dringlichkeit und Wichtigkeit</b>		<b>Entschluss für Weiterbearbeitung</b>	
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Projektgruppe</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
		<b>Entschluss ob Weiterbearbeitung Begleitgruppe</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Beurteilung:</b> Projektgruppe / Begleitgruppe / Lenkungsausschuss		<b>Bemerkungen:</b> Es handelt sich mehrheitlich um Einzelfälle von einzelnen Verursachern durch mangelndes Geschick. Benötigt keine spezifische Massnahmen.	



## 6 Problemliste

Aus der umfassenden Analyse und auf Grundlage der mit der Begleitgruppe und dem Lenkungsausschuss diskutierten Themenfeldern und Einzelaspekte wurden **14 Einzelprobleme** bestimmt, für welche konkrete Lösungsmassnahmen erarbeiten sind.

### Themenfeld Littering und Sauberkeit

1. Littering bei Feuerstellen, Rastplätzen und entlang von Wanderwegen
2. Littering entlang von Hauptstrassen und Hauptachsen
3. Littering und Fäkalien von Biwakierenden

### Themenfeld Wege

4. Abweichen von Wanderwegen
5. Schlecht unterhaltene Wanderwege und Bikerouten
6. Beschädigte oder unpassierbare Wanderwege und Bikerouten

### Themenfeld Velo/MTB

7. Kommunikation der aktuellen und künftigen gesetzlichen Grundlagen der Bikerouten
8. Miteinander Biken – Wandern<sup>2</sup> (Zielgruppe: Bikerinnen/Biker)
9. Miteinander Wandern – Biken (Zielgruppe: Wandernde)
10. Miteinander Biken – Landwirtschaft (Zielgruppe: Bikerinnen/Biker)
11. Miteinander Landwirtschaft – Biken (Zielgruppe: Bäuerinnen/Bauern/Anwohnerschaften/Grundeigentümerschaften)

### Themenfeld Miteinander Landwirtschaft und Tourismus

12. Miteinander Landwirtschaft – Wandern (Zielgruppe: Bäuerinnen/Bauern/Anwohnerschaften/Grundeigentümerschaften)
13. Miteinander Wandern – Landwirtschaft (Zielgruppe: Wanderende)

### Themenfeld weitere Freizeitaktivitäten

14. Motorenlärm und schnelles Fahren

---

<sup>2</sup> Definition Wanderer: Alle Einheimischen und Gäste, die im Alpstein zu Fuss unterwegs sind

## 7 Problemfelder ausserhalb des Projektauftrags

Die folgende Tabelle zeigt die nicht anzugehenden Problemfelder

Problemfeld	Örtlichkeiten	Nennung	Verantwortlichkeit und allfällige Weiterbearbeitung
Camping und Stellplätze	Ganzer Kanton	Häufigste Rückmeldung	Tourismuspolitik Massnahme B4
Flurstrassen und Fahrverbote	Diverse Orte	Sehr oft	Weiterleitung KaPo, Road Pricing prüfen, Eintragung Fahrverbotsschilder
Verkehr und Parkieren	Wasserauen, Brülisau, Appenzell	Sehr oft	Tourismuspolitik Massnahmen T2, T3, T4 Gesamtverkehrskonzept
Biwakieren	Alpstein, ganzer Kanton	Oft, vor allem in Gesprächen	Tourismuspolitik Massnahme B4
Wildtiere	Alpstein, ganzer Kanton	Vereinzelt	Wildtiere als Betroffene wurden auch in diesem Bericht erwähnt. In Verantwortung des BUD.
Umweltschutz, Naturschutz, Gewässerschutz, Förderung Biodiversität, usw.	Alpstein, ganzer Kanton	Vereinzelt	Gesamte Umweltthematik wurde auch in diesem Bericht erwähnt. In Verantwortung des BUD / LFD.
Grossveranstaltung «Vom See zum Berg» (Nasse Witterung und Wegschäden Austragung 2024)	Saul, Brülisau	Vereinzelt	Wird separat mit den Verantwortlichen geklärt
Dank für Mitwirkungsmöglichkeit	-	Vereinzelt	In Massnahmen einfliessen lassen resp. Prüfung eines Austausches
Tourismusforum	-	Vereinzelt	Idee eines Tourismusforum mit Erfahrungsaustausch wird mehrheitlich sehr positiv aufgenommen.  Im Vorstand des VAT AI sind alle massgeblichen Anspruchsgruppen vertreten, weshalb er als Tourismusforum betrachtet werden kann.

## 8 Agrotourismus

In der Umfrage und in den Interviews wurde der Frage, wie die Landwirtschaft vom Tourismus profitiert und umgekehrt, viel Raum gegeben. Ein Aspekt dabei war der Agrotourismus.

Mit Agrotourismus können Gäste das Leben auf dem Land kennenlernen und je nach Wunsch direkt in landwirtschaftliche Aktivitäten eingebunden werden. Eine weitere Annäherung zwischen Landwirtschaft und Tourismus scheint vorteilhaft, damit möglichst viele Personengruppen von der Wertschöpfung des Tourismus und beide Anspruchsgruppen noch mehr voneinander profitieren können. Die intakte Landschaft ist der wesentliche Faktor für den Erfolg der Destination Appenzell-Alpstein und des Bezirks Oberegg. Dazu gehören auch die Streusiedlungen inkl. die traditionellen Bauernhäuser und die Tiere.

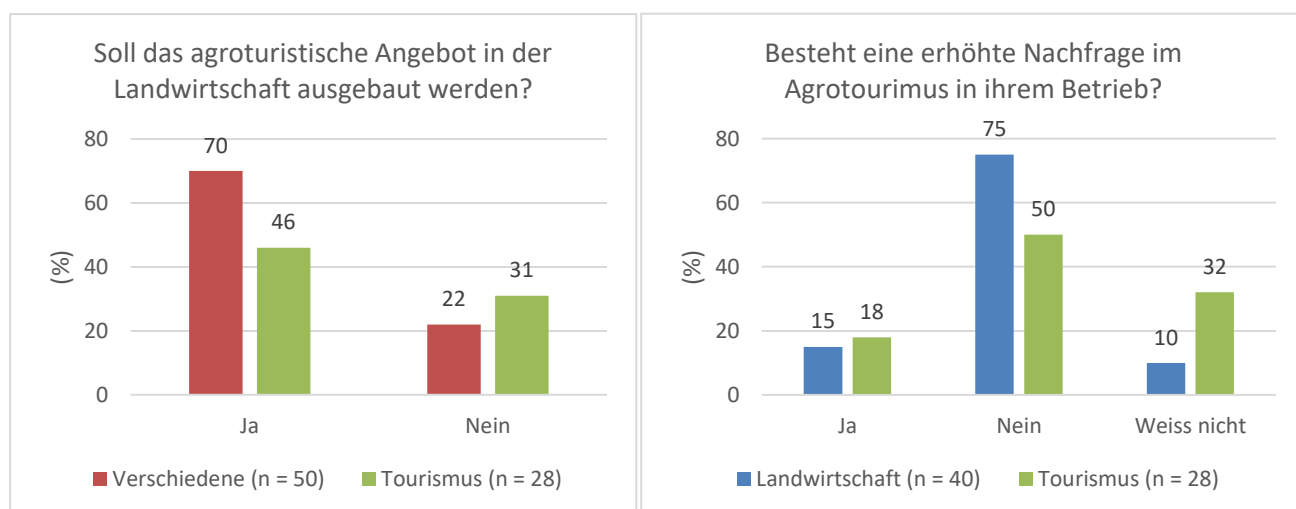
Typische Aktivitäten im Agrotourismus umfassen:

- Hofläden und Direktvermarktung
- Hofrestaurants / Besenbeizen
- Verkostung einheimischer Produkte
- Schlafen im Stroh, Airbnb, Alphütten, Camping, Stellplätze usw.
- Mithilfe bei der Feldarbeit oder Tierpflege
- Teilnahme an handwerklichen Workshops oder traditionellen Festen inkl. Alpfahrten
- Viehschauen mit Festwirtschaft

Im Kanton Appenzell I.Rh. bieten einige Betriebe eine Übernachtungsmöglichkeit an, wie etwa auf einem Bauernhof, in Ferienhäusern oder Hütten. Agrotourismus kann sowohl den Bauern als auch den Gästen einen Mehrwert bieten – Urlauber erleben Entspannung und Authentizität, während die Bauern zusätzliche Einkommensquellen erschliessen können.

Stellplätze waren das am meisten angesprochene Thema der gesamten Umfrage!

### 8.1 Auswertung der Befragungen

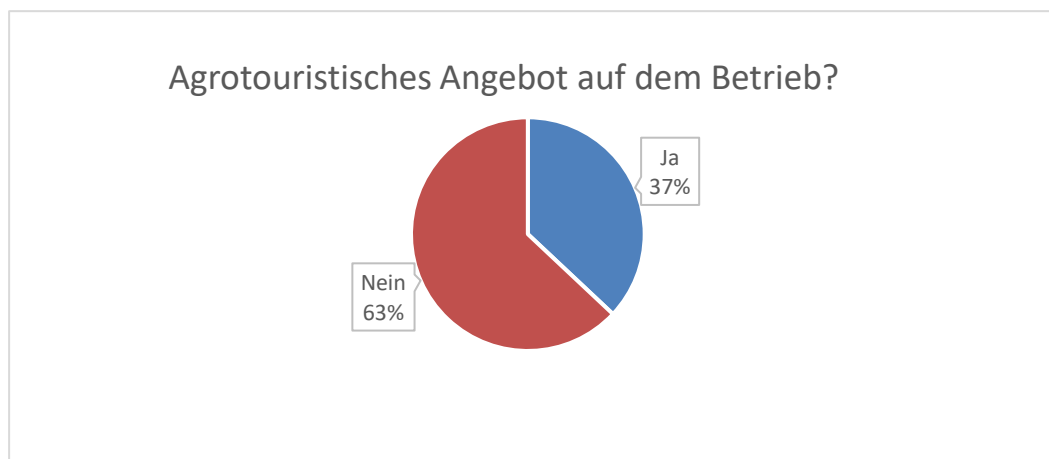


Darstellung der Rückmeldung in Prozent im Verhältnis zu den Anzahl Personen (n) in den drei unterschiedlichen Kategorien Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.

Innerhalb der Umfragen und Interviews werden sowohl Bedenken bezüglich Ungleichbehandlung zwischen Landwirtschaft und Tourismus geäußert als auch seitens der Landwirtschaft darauf hingewiesen, dass die Verfahren zu kompliziert seien resp. der Überblick über die gesetzlichen Grundlagen fehlt. Hürden für den Agrotourismus durch Auflagen und Bewilligungsverfahren werden als Hemmschuh angesehen.

## 8.2 Umfrage zu agrotouristischen Angeboten im Kanton Appenzell I.Rh.

Auf die Frage, ob sie sich ein agrotouristisches Angebot auf dem Betrieb vorstellen können, sind die Verantwortlichen der landwirtschaftlichen Betriebe nicht komplett abgeneigt, aber eher zurückhaltend.



*Darstellung der Rückmeldung in Prozent im Verhältnis Teilnehmende in der Landwirtschaft = 40 Betriebe*

## 8.3 Aktuelle Synergien Landwirtschaft und Tourismus

Nicht alle Landwirtschaftsbetriebe profitieren gleich vom Tourismus. Am ehesten bestehen Möglichkeiten für Betriebe, die nahe von Bergbahnen / Bergrestaurants sind. Dies sind aber auch meistens diejenigen, welche am meisten von Friktionen betroffen sein können.

- Landwirtschaftliche Betriebe und Alpen profitieren vom Gästeaufkommen von Bergrestaurant/Bergbahnen, da sie so ihre Produkte direkt oder indirekt vermarkten können.
- Restaurants und Berggasthäuser verarbeiten Produkte von landwirtschaftlichen Betrieben in der Küche und werden damit auch zu Werbeträgern für die mitwirkenden Landwirtinnen und Landwirte und deren Produkte.
- Strom-, Abwasser- und Wasserleitungen können in den Bergen teilweise gemeinsam genutzt werden.
- Helikopterflüge können gemeinsam organisiert und Anflugs-Pauschalen gespart werden
- Materialien werden vereinzelt über Bergbahnen auf die Alp geführt werden
- Bergrestaurants sind in den Perimetern der Flurstrassen und bezahlen ihre Anteile an die Strassen und deren Sanierungen. Die Strassen sind grösstenteils auf Grund des Sömmerungsbetriebs entstanden. Davon profitieren die Berggasthäuser heute stark.

## 9 Anhänge

### 9.1 Gesetzliche Grundlagen zum Tourismus in der Landwirtschaft

**Alpgesetz:** Alpgesetz (916.500) und Alpverordnung (916.510)

**Baugesetz Kanton Appenzell I.Rh.:** Baugesetz (BauG, GS 700.000)

**Bäuerliches Bodenrecht:** Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB, SR 211.412.11) sowie das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (GS 911.000)

**Gastgewerbegesetz Kanton Appenzell I.Rh.:** Gesetz über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholischen Getränken (Gastgewerbegesetz, GaG, GS 935.300)

**Kantonaler Nutzungsplan und Nutzungsplan für Bezirke:** Allfällige Zonenänderungen müssten hier angepasst werden.

**Landwirtschaftsgesetz Appenzell I.Rh.:** Ausführungsgesetz (LaG, GS 910.000).

**Raumplanung:** Bundesgesetz und Verordnung über die Raumplanung (RPG, SR 700 und RPV, SR 700.1)

**Richtplan:** Der kantonale Richtplan ist das Instrument für die behördenverbindliche Umsetzung der kantonalen Raumordnungspolitik (wo kann und soll, Erschliessung, was gilt es zu schützen?).

**Themenbereich Wald:** ZGB Art. 699 Abs 1 wird ein Benutzungsrecht für den Wald gewährt: Das Betreten von Wald und Weide und die Aneignung wildwachsender Beeren, Pilze u. dgl. sind in ortsüblichem Umfang jedermann gestattet, soweit nicht im Interesse der Kulturen seitens der zuständigen Behörde einzelne bestimmt umgrenzte Verbote erlassen werden. Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Wald (VEGWaG, GS 921.010) und Waldentwicklungsplan Appenzell I.Rh. (WEP)

## 9.2 Bestehende touristische Angebote in der Landwirtschaft

### 9.2.1 Angebote im Portfolio des VAT AI

Angebote: <a href="http://www.appenzell.ch">www.appenzell.ch</a>	Anbieter	
<p><b>Hofführungen:</b> Auskunft mitten im Geschehen geben vier Appenzeller Bauernfamilien. Auf ihren aussichtsreich gelegenen Bauernhöfen darf man mittwochs oder samstags in den Stall schauen, kann beim Füttern dabei sein und Gross und Klein erfahren Wissenswertes über Kühe, Rinder, Kälber, Schafe, Ziegen, Milch und Maschinen. Erhalten Sie einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten und Herausforderungen der Appenzeller Landwirtschaft.</p>	<p>Familie Koster Himmelbergstrasse 11 9108 Gontenbad</p> <p>Familie Speck-Schlauri Sonnenhalbstrasse 59 9050 Appenzell</p>	<p>Familie Rohner Klosterspitzstrasse 4 9050 Appenzell</p> <p>Thomas Schefer Laufteggstrasse 44 9108 Jakobsbad</p>
<p><b>Kühe mieten:</b> Wollten Sie auch schon einmal eine Kuh besitzen? Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wie aus saftigem Alpengras Käse wird? Haben Sie schon einmal eine Kuh gemolken? Wir haben die Lösung! Mieten Sie bei uns einfach ein Tier und melken Sie Ihre eigene Kuh. Erleben Sie, wie aus der Milch Ihrer Kuh Alpkäse hergestellt wird. Geniessen Sie den feinen Alpkäse Ihrer Kuh.</p>	<p>Mandy und Albert Breitenmoser Neuenalpstrasse 31, 9050 Appenzell Eggerstanden</p>	<p><a href="mailto:info@kuehe-mieten.ch">info@kuehe-mieten.ch</a> <a href="http://www.kuehe-mieten.ch">www.kuehe-mieten.ch</a></p>
<p><b>Molkebad auf der Alp Seealp:</b> «Wa gets no schönes» als in einem warmen Molkebad zu liegen und der Haut etwas Gutes zu tun – auf der Alp Seealp ganz für sich in der freien Natur.</p>	<p>Seealp-Boden-Spitzgistein Daniela und Hans Gmünder-Gollbach Leimensteigstrasse 31, 9054 Haslen</p>	<p><a href="http://www.seealpchaes.ch">www.seealpchaes.ch</a></p>
<p><b>Besuch auf der Alp Soll</b> Wandern Sie gemütlich zur Bauernfamilie Koch auf der Alp Soll. Dort erwartet Sie spannende Ausführungen über das traditionelle Leben auf der Alp. Ein besonderes Bijou ist neben der original erhaltenen und heimelig eingerichteten Alphütte die moderne Alpkäserei, in die Sie ebenfalls einen Einblick bekommen. Eine Degustation der auf der Alp Soll hergestellten Produkte rundet den Besuch ab.</p>	<p>Appenzellerland Tourismus AI Hauptgasse 38, 9050 Appenzell</p>	<p><a href="mailto:info@appenzell.ch">info@appenzell.ch</a> <a href="http://www.appenzell.ch">www.appenzell.ch</a></p>
<p><b>Wandern mit Alpakas</b> Wandern in aussergewöhnlicher Begleitung zu jeder Jahreszeit! Mit einem flauschigen Alpaka die Natur geniessen. Wir wandern durch Wald und Wiesen in Begleitung der sanften Tiere. Anschliessend gibt es eine kleine Verpflegung.</p>	<p>Wandern mit Alpakas Familie Carmen und Reto Manser Bilchenstrasse 14a, " 9050 Appenzell Eggerstanden</p>	<p><a href="mailto:manser83@bluewin.ch">manser83@bluewin.ch</a> <a href="http://www.alpakahirschberg.ch">www.alpakahirschberg.ch</a></p>
<p><b>Die ganze Welt der Kräuter</b> Es spriesst und blüht im Kräuter Schopf – fast das ganze Jahr. Bei der Schopfalde in Appenzell baut die Familie Büchler Bio-Kräuter an. Daraus entstehen Getränke, Konfitüren, Saucen und Marinaden. Der riesige Garten spricht alle Sinne an, gibt Kraft und lädt zum Wissensaustausch ein. In vier verschiedenen Führungen erleben Sie diese farbenfrohe, duftende Welt und können eigene Produkte herstellen.</p>	<p>Kräuter Schopf Familie Büchler Stockstrasse 4, 9050 Appenzell</p>	<p><a href="mailto:hier@kraeuter-schopf.ch">hier@kraeuter-schopf.ch</a> <a href="http://www.kraeuter-schopf.ch">www.kraeuter-schopf.ch</a></p>

Angebot: www.appenzell.ch	Anbieter	
<b>Schlafen im Stroh</b>	<p>Schlaf im Stroh Leugangen Johann Dörig / Pia Dobler 9057 Weissbad</p> <p>Schlaf im Stroh Familie Ruth und Niklaus Signer-Knechtle 9057 Wasserauen</p>	<p>Strohgade Familie Regula und Reto Brülisauer 9050 Appenzell</p>
<b>Schlafen auf der Alp</b>	<p>Alp Mittlere Bommen Chläus und Anja Peterer-Metzler 9050 Appenzell Schlatt</p> <p>Alp Soll – Brüllenstein Familie Maria und Meinrad Koch-Fuster 9050 Appenzell</p> <p>Alp Sigel, Hasenplatten Familie Rosmarie und Albert Neff-Rusch 9050 Appenzell Steinegg</p>	<p>Alp Rheintaler Sämtis Agnes und Albert Gmünder 9126 Necker</p> <p>Fählenalp Familie Silvia und Sepp Inauen-Bollhalder 9108 Gontenbad</p>
<b>Alpkäsereien (Verarbeitung) sowie Käseverkauf und «Tag der offenen Schaukäse- reien» (Vermarktung)</b>	<p>Alp Mittlere Bommen Chläus und Anja Peterer-Metzler</p> <p>Alp Soll – Brüllenstein Familie Maria und Meinrad Koch-Fuster</p> <p>Alp Gross Hütten Familie Maja und Bruno Fässler</p> <p>Altenalp Brigitte und Bruno Neff-Schmid</p> <p>Alp Rainhütten Familie Theresia und Beni Hollenstein- Fässler</p> <p>Seealp–Boden–Spitzigstein Daniela und Hans Gmünder-Gollbach</p>	<p>Alp Rheintaler Sämtis Agnes und Albert Gmünder</p> <p>Fählenalp Familie Silvia und Sepp Inauen-Bollhalder</p> <p>Alp Chlibetten Familie Vroni und Walter Zellweger- Frick</p> <p>Chenner beim Kronberg Familie Marlis und Gebhard Signer- Riegg</p> <p>Untere Hundslanden Familie Marianne und Fredi Schmid- Jäger</p>

## 9.2.2 Agriviva – ehemals Landdienst

Der klassische Agriviva Einsatz ist ebenfalls eine Form des Agrotourismus, wobei das Augenmerk stärker auf einen Arbeitseinsatz liegt. Momentan ist der Trend – auch in Appenzell I.Rh. – rückläufig.

	2023	2022	2021
Platzierungen im Kanton Appenzell I.Rh.	0	5	12
Freiwillige nach Herkunftskanton Appenzell I.Rh.	2	0	1

[https://www.agriviva.ch/fileadmin/pdf/de/Jahresstatistik/agr2024\\_Jahresstatistik2023.pdf](https://www.agriviva.ch/fileadmin/pdf/de/Jahresstatistik/agr2024_Jahresstatistik2023.pdf)

## 9.2.3 Projekte zur Förderung des Agrotourismus und des Absatzes von Produkten

Mit verschiedenen Massnahmen aus der Tourismuspolitik und mit Projektträgern für Projekte innerhalb der Neuen Regionalpolitik (NRP) wird das Amt für Wirtschaft auch für die Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten Verbesserungen erzielen können.

### Umsetzung gestartet 2024

- Knechtle Permakultur Kräutergarten NRP Projekt umgesetzt
- Kräuterschopf INOS Förderung

### Pendent, 2024 geplant

- Linus Mäder App für Nahversorger NRP Projekt geplant
- Bestellapp für Innerrhoder Produkte in der Gastronomie NRP Projekt geplant

## 9.3 Agrotouristische Angebote und Trends in anderen Regionen

Eine Auswahl an Möglichkeiten für Agrotourismus und Direktvermarktung: [www.myfarm.ch](http://www.myfarm.ch)

- Eventlokale für Privat-, Vereins und Firmenanlässe: [www.hofstadl.ch](http://www.hofstadl.ch)
- HotPot mit Fondue zusammen mit Gastropartnern: [www.hotpot-brienz.ch](http://www.hotpot-brienz.ch)
- Erlebnisbauernhöfe: <https://www.appenzeller-erlebnisbauernhof.ch>
- Ausstellungen (Beispiel Kürbisausstellung): <https://www.juckerfarm.ch/>
- Veranstaltungen Landwirtschaftsbetriebe [www.bauern-sg.ch/de/Hofprojekte/Vo-Puur-zu-Puur](http://www.bauern-sg.ch/de/Hofprojekte/Vo-Puur-zu-Puur)
- Reitferien und Tiererlebnisse: [www.reiten-total.ch](http://www.reiten-total.ch)
- Wanderungen und Erlebnispfade im Sommer und Winter: [www.beef.ch](http://www.beef.ch)
- Schlittenfahrten oder Kutschenfahrten: [www.engadin-kutschen.ch](http://www.engadin-kutschen.ch)
- Bauernhof-Kindergarten / Bauernhof-Kitas: [www.bauernhof-kita.ch](http://www.bauernhof-kita.ch)